

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mt., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mt., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mt., mit Bestellgebühr 2,42 Mt. Einzelnummer (Belageexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonetzelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und Verträge, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pf.) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Kleinteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenanträge nehmen an alle Stellen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher anzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 5. Dezember 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einblendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Gute Aussichten.

(Von unterm Berliner Mitarbeiter.)
Vor einigen Jahren erzog man in der Wilhelmstraße, ob der Berliner Vertreter des Pariser „Matin“ nicht aus Deutschland ausgewiesen werden sollte, weil er seinem Blatte gemeldet hatte, das Reich stünde vor dem Bankrott. Zum Glück ließ man es sein. Mit der Ausweisung des Russen Besselitz aus Berlin, der jetzt als Londoner Korrespondent der „Nowoje Wremja“ das Zentrum aller deutschfeindlichen europäischen Presumtriebe geworden ist, hat man sich einst in die Kesseln gesetzt. Es gab eine viel bessere Antwort auf die französischen Prophezeiungen: die Reform unserer Reichsfinanzen.

Jetzt kann das Ausland nicht mehr wagen, unsere Solvenz anzuzweifeln. Der Wunsch, den die Parteien der Reformmehrheit geäußert haben, es möge noch diesem Reichstag eine Übersicht über die nächstjährige Etatgestaltung vorgelegt werden, ist nicht vollkommen erfüllt worden, immerhin aber hat die Regierung in der Kommission genügende Andeutungen gemacht, um das hämische Ausland verstummen zu lassen. Und — wohl auch das hämische Inland.

Wir werden danach im kommenden Rechnungsjahre gar keiner Anleihe für ordentliche Ausgaben bedürfen — seit Jahrzehnten ein ungekannter Genuß — und außerdem eine Rate alter Schulden tilgen. Und das trotz Neueinführung der Witwen- und Waisenversicherung und anderer sozialer Mehrausgaben.

Nur für werbende Anlagen ist eine Anleihe von rund 50 Millionen vorgesehen, sie wird aber auch vielleicht nicht einmal nötig sein. Eine Anlage in Eisenbahnwerten oder anderen Dingen bringt Gewinn; solche 50 Millionen wären also keine Neubelastung des Säckels.

Es ist also wirklich Ordnung gemacht worden in unseren Finanzen, und die Pumpwirtschaft, unter der unsere Enkel einst stöhnen müßten, hat aufgehört. Unsere Feinde in Europa haben sich vor vier Jahren zu früh über die Zeichnung eines französischen Witzblattes gefreut, auf dem ein deutscher Kürassier in Lumpen am Wege stand und die Hand um milde Gaben ausstreckte. Die Franzosen haben sich auch geirrt, wenn sie unserer Marokkoaktion das Ziel unterschoben, den Pariser Geldmarkt für Deutschland zu eröffnen. Wir werden alleine fertig und wenigstens unsere vierprozentige Anleihe stehen über Paris.

Das ist eine außerordentliche Beruhigung in einer Zeit, die so gewitterschwanger ist wie die unsrige. Lord Charles Beresford hat am Freitag in einer Rede in Portsmouth ausdrücklich zugestanden, die neuesten Veränderungen im englischen Marineamt — im „Kriegsstab“ Churchills, wie die Engländer sagen — seien nur mit Rücksicht auf die gespannten Beziehungen zu Deutschland geschehen. Auch berichtet die Londoner Presse von einer bevorstehenden Riesenanleihe für Flottenzwecke.

Wir aber brauchen eine Anleihe nicht, wenn unsere Flottennotelle kommt. Wir werden anderweitig dafür Deckung finden. Wenn es nötig wäre, lediglich durch eine Abgabe von unserem größeren Vermögen. Aber sogar das wird sich vielleicht erübrigen.

Nach wenigen Tagen geht der „blauschwarze“ Reichstag auseinander. Er hat die Herren vom „Matin“ und von der „Nowoje Wremja“ sehr wenig befriedigt, weil er die angebliche Konkursgefahr dem Reiche erpart hat; umso befriedigter kann das deutsche Volk mit seiner Arbeit sein.

Politische Tageschau.

Im Reichstage

Kommt am Dienstag die Marokkoangelegenheit wieder zur Verhandlung. Man erwartet eine Verständigung zwischen den Parteien, monach sich diese mit der Ausgabe kurzer Erklärungen begnügen wollen. Auch ist die Abgabe einer gemeinsamen Erklärung aller bürger-

lichen Parteien angeregt worden. Es würde damit dem Auslande gegenüber kundgetan, daß alle inneren Differenzen einer etwaigen Gefahr von außen gegenüber zurücktreten. — Die Entscheidung der Frage, ob der Reichstag am Schlusse seiner jetzigen Tagung, voraussichtlich also am 6. ds., geschlossen oder aufgelöst wird, hängt davon ab, ob mit Sicherheit ein Zustand ohne Reichstag bis nach den Neuwahlen und bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages angingig erscheint. Die Beantwortung dieser Frage aber hängt wesentlich von den Entschlüssen der französischen Kammern über das Marokko- und Kongoabkommen ab. Für die Abgeordneten selbst hat die Beschlußfassung insofern eine materielle Bedeutung, als sie nur im Falle einer Auflösung des Reichstages für die Sitzungstage im Dezember Tagesgelder zu beziehen haben würden, nicht aber wenn der Reichstag jetzt geschlossen wird.

Die Mehrausgabe für die deutsche Flotte.

Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Eine Berliner Korrespondenz will wissen, daß zur Verstärkung der Flotte der Betrag von 360 Millionen in Aussicht genommen sei, der auf sechs Jahre verteilt werden soll. Diese Behauptung ist auf jeden Fall übertrieben. Bis jetzt steht auch überhaupt noch nicht fest, wie groß die Mehrausgabe für die Flotte sein würde, wofür überhaupt eine Mehrausgabe gefordert wird. Unter diesen Umständen sollte man sich hüten, durch unbegründete Kombinationen Beunruhigung im In- und Auslande zu erregen.

Demokratische Beschwerde gegen den Hansabund.

Das demokratische Parteibureau für Berlin-Brandenburg beschwert sich darüber, daß der Hansabund im ersten Berliner Reichstagswahlkreise den freisinnigen Kampf unterstützt, obwohl der demokratische Kandidat ebenso auf dem Boden des Hansabundes steht wie der freisinnige. — Das demokratische Parteibureau hat ja vollständig Recht, wenn es sagt, daß diese Stellungnahme im Widerspruch mit dem feierlich verkündeten Grundsatz des Hansabundes steht, daß der Bund gegenüber denjenigen Parteien, die sachlich auf seinem Boden stehen, neutral sei. Aber die demokratischen Beschwerdeführer hätten nach verschiedenen Vorgängen doch von vornherein darauf verzichten sollen, dem Hansabunde ein zu großes Maß von Beachtung seiner eigenen Richtlinien zuzumuten!

Zu Mitgliedern der ersten elsäß-lothringischen Kammer

hat der Kaiser, wie heute Wolffs Bureau meldet, auf Vorschlag des Bundesrats folgende Herren ernannt: Kommerzienrat Gustav Adt in Forbach (Lothringen), Graf Hubert v. Andlam-Homburg in Sogheim (Unterelsäß), General der Infanterie z. D. Hans von Arnim in Monlins bei Metz, Unterstaatssekretär a. D. Wirklicher Geheimer Rat Otto Baf in Straßburg, Großindustrieller René Bian in Sentheim, Professor Dr. Emil Bronner in Niedersorschweiler, Rechtsanwalt Dr. Albert Gregoire in Metz, Geheimer Medizinalrat Dr. Johann Hoessel Buchweiler, Wirklicher Geheimer Rat Professor Dr. Paul Laband in Straßburg, Direktor der Rombacher Hüttenwerke Hugo Miethe in Rombach, General der Kavallerie z. D. Waltherr v. Mohner in Straßburg, Studiendirektor Dr. Josef Koch in Le Sablon, Freiherr Sigismund v. Reinach in Hirzbach (Oberelsäß), Rechtsanwalt Justizrat Dr. Heinrich Rutand in Kolmar, Präsident der Generaldirektion der Eisenbahnen von Elsäß-Lothringen Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat Rudolf Schmidt in Straßburg, Rechtsanwalt Dr. Leo Wonderscheer in Straßburg, Hauptlehrer Johann Beckel in Ruppertsau, Weihbischof Dr. Franz Korn von Bulach in Straßburg.

Ueber das Befinden des Kaisers Franz Josef

meldet das Wiener K. K. Teleg.-Korresp.-Bureau: Kaiser Franz Josef litt am Sonnabend an einer leichten Indisposition, die durch das schlechte Wetter an dem Tage seiner ersten Ausfahrt nach mehreren Wochen hervorgerufen worden war. Es hatte sich ein leichter Schnupfen mit Hustenreiz eingestellt, wodurch auch die Nachtruhe am 2. d. M. ein wenig gestört wurde. Gleichwohl fuhr der Monarch von Schönbrunn in die Hofburg, wo er den neuen Kardinalen die Barette aufsetzte. Während der 1 1/2 stündigen Feierlichkeit zeigte sich der Monarch nicht im mindesten ermüdet. Der Kaiser nahm auch abends an dem Kardinaliner im Schönbrunner Schlosse teil und war hierbei der besten Stimmung. Er hielt dabei einen nahezu halbstündigen Cerale ab. Die Nacht auf Sonntag war ganz ungestört, die Spuren des Ratarichs sind gänzlich geschwunden. Der Kaiser wohnte Sonntag früh einer Messe in der Schloßkapelle bei und erledigte sodann das gewohnte Arbeitsprogramm des Tages. Er nahm die Vorträge verschiedener Würdenträger entgegen.

Der neue österreichische Generalstabschef.

Das Wiener Armeeverordnungsblatt veröffentlicht das kaiserliche Handschreiben, durch das Feldmarschalleutnant v. Schemua zum Chef des Generalstabes ernannt wird. — Kaiser Franz Josef hat an den General der Infanterie Freiherrn Conrad v. Höhendorf folgendes Handschreiben erlassen: Indem ich als würdichstwert erachte, Ihre hervorragenden Führeigenschaften und Ihr reiches militärisches Wissen, gepaart mit seltenen Erfahrungen, auch auf anderen Dienstgebieten zum Wohle des Heeres zu verwerthen, enthebe ich Sie vom Posten des Chefs des Generalstabes meiner gesamten bewaffneten Macht und ernenne Sie zum Armeeeinspektor. In dankbarster Anerkennung Ihres ausgezeichneten und überaus hingebungsvollen Wirkens in Ihrer bisherigen Stellung verleihe ich Ihnen das Großkreuz meines Leopoldordens mit Rücksicht der Tage.

Neue Haager Friedenskonferenz.

Der holländische Minister des Äußern van Swinderen hat eine Kommission eingesetzt, welche die III. Haager Friedenskonferenz vorbereiten soll.

Das Marokko-Abkommen.

Der Bericht des Deputierten Long über den französisch-deutschen Vertrag wurde am Sonnabend der französischen Kammer vorgelegt. Das Schriftstück, in dem das Abkommen Artikel für Artikel besprochen wird, schließt mit folgenden Sätzen: Dem Bedauern, welches bei uns das Rongabkommen hervorgerufen hat, müssen wir die in Marokko erzielten Ergebnisse gegenüberstellen. Man darf diesen Vertrag nicht bloß als Interessenschädigung ansehen. Man muß vor allem wünschen, daß dieses Abkommen, indem es ernste Schwierigkeiten regelt, und allzu lange Perioden der Spannung und Ruhe in den Beziehungen der beiden Länder herbeiführt. — In der Ausschussung am Freitag trat von der Gruppe der unabhängigen Sozialisten der frühere Minister Millerand entschieden für die Annahme des Abkommens ein, indem er unter anderem sagte: Weder die Feinde noch die Rivalen Frankreichs würden die Ablehnung des Vertrages verstehen. — Es scheint, daß die Anregung Huberts unter den Deputierten die zur Errichtung des Zweckes erforderliche Einmütigkeit nicht findet.

Der Pariser Polizeipräsident Lépine

hat aus Anlaß der Wahlen zum Senat, bei denen er vielleicht als Kandidat aufgestellt werden wird, an die Zeitungen des Departements Boire einen Brief gerichtet, in dem er die gegenwärtige politische Lage kritisiert. Es

ist wahrscheinlich, das Ministerpräsident Cail- laug Erklärungen fordern und die Demission des Polizeipräsidenten annehmen wird, wenn Lépine sie anbieten sollte, um volle Handlungsfreiheit zu erhalten.

Das portugiesische Parlament

ist am Sonnabend zu einer neuen Session zusammengetreten, die vier Monate dauern soll. Die bisherigen Präsidenten wurden in Senat und Kammer einstimmig wiedergewählt.

Das neue bulgarische Budget

berechnet die Einnahmen auf 188 578 440, die Ausgaben auf 186 560 855, demnach den Überschuß auf 2 017 585 Francs.

Zur Lage in Persien.

Persien hat auf das russische Ultimatum in ruhiger Sprache geantwortet und die Gründe dargelegt, die es bewogen haben die russischen Forderungen zurückzuweisen. In der Antwort wird die russische Regierung aufgefordert, die Tatsachen eingehender zu prüfen und alsdann ihre Forderungen von neuem zu formulieren. — In der Stadt Teheran herrscht große Erregung. Alle Basare und Läden sind geschlossen. Tausende junger Leute veranstalten Umzüge und Kundgebungen, heften Plakate an die ausländischen Gesandtschaften und rufen: „Den Tod oder die Freiheit“. In Kaswin soll Prinz Firman ermordet worden sein. Sonnabend Morgen wurde der Reaktionsär Hadji Mohar med das Opfer eines Attentats. Auch Masjed Dauleh, der seinerzeit die Einführung des konstitutionellen Regimes bekämpft hatte, ist ermordet worden. — In den Moscheen rufen die Geistlichen alle Perser zur Einigung und zum Kampfe gegen die Ausländer auf. Viele Bewehre sind verteilt worden. Russischen Patrouillen ist es zu verdanken, daß am Sonnabend die Ruhe nicht gestört worden ist. — Russischer Tee und Zucker werden boykottiert. In den Straßen haben russenfeindliche Kundgebungen stattgefunden. Der Straßenbahnverkehr, der von einer belgischen Gesellschaft unterhalten wird, ist von der Menge unterbrochen worden, da sie die Straßenbahn für ein russisches Unternehmen hält. Auf 2 politisch wenig bedeutende Personen sind Mordanschläge verübt worden. — In ihrer Wochenrundschau gibt die „Nord. Allg. Ztg.“ eine Schilderung der Ereignisse in Persien während der letzten Zeit und schreibt hierbei: Eine russische Besetzung einzelner Teile Persiens scheint angesichts der zunehmenden inneren Wirren nicht abwendbar. Für uns kommt dabei nur in Betracht, daß die Ordnung im Lande wiederhergestellt und aufrechterhalten wird.

Die Wehrpflicht in den Vereinigten Staaten von Südafrika.

Die Vorlage der Regierung über die Landesverteidigung stellt die Verpflichtung aller Bürger zur Verteidigung fest. Doch sollen nur soviel Mann eingeeilt werden, als billigerweise nötig sind. Die entsprechende Zahl wird jährlich von der Regierung bestimmt werden. Farbige sind vom Wehrdienst ausgeschlossen, ebenso von jeder Geldleistung an Stelle des Dienstes, die die Weißen ursprünglich verlangt hatten. Die erste Linie wird aus 20 000 bis 30 000 Mann bestehen, die zum Dienst innerhalb und außerhalb Südafrikas verpflichtet sind.

Der König und die Königin von England

gingen Sonnabend Nachmittag vier Uhr in Bombay an Land und wurden von dem Vizekönige von Indien und dem Gouverneur von Bombay empfangen. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt kehrten der König und die Königin, die von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt wurden, an Bord der „Medina“ zurück.

Präsidentenwechsel in der dominikanischen Republik.

Aus San Domingo wird gemeldet: Der Kongreß wählte den Senator Claudio Biz-

Johannes Wendi, der, ohne viel Erfindung zu zeigen, doch mit den bekannten Figuren — Fee, Prinz, Mädchen, die lustige Geiße und der tomistische Hofmarschall — eine leidliche, die Braut- schau des Prinzen unter den Töchtern des Landes behandelnde Drama zusammengedrückt hatte, allerdings ohne hohe Zauberer und Feen, deren Verwendung mehr Gefälligkeit erforderte. Was dem Stück fehlte, ersetzte die Langzeit; zwei allerliebste Kindertänze, die Herr Kosenoff nach neuen Motiven arrangiert und wirksam ausgestattet hatte. An dem Spiel wirkten als Hauptdarsteller mit Fräulein Zahn (Fee), Fräulein Maurice (Traudchen), Herr Henrich (Schneidegeißel), Herr Martini-Bach (Hofmarschall), Herr Spent (Prinz). Einen guten Abschluss gewährte die in Lichtfülle strahlenden lebenden Bilder, die der Spielleiter Herr Horn sehr schön gestellt hatte. Das Haus war ausverkauft.

Abends wurde „Gasparone“ gegeben, eine der Operetten Willkürers, die 1884 zum erstenmal in Wien aufgeführt, sich auf dem Spielplan erhalten und, wie der oft wahrhaft stürmische Beifall zeigte, sich in der Kunst des Publistums erhalten hat. Die Operette ist durch eine reizende Einlage, die Szene am Klavier, bereichert worden, und dies ist vielleicht der Weg, das Alte zu erneuern und neues Interesse dafür zu wecken, bis die harmonischere, Neuschöpfungen günstige Zeit anbricht. Und „Gasparone“ bringt schon manchen Vorzug mit: einen wichtigen Dialog, tomistische Situationen, eine interessante Handlung und musikalisch manch hübsche Melodie, frisch und lebhaft in den Chorgesängen. Auch die Charakterisierung der beiden Figuren des „Bodesta“ und der „verliebten Alten“ sind wohl gelungen. Das banale Couplet „Er soll dein Herr sein“ sollte allerdings gestrichen und durch eine bessere Einlage ersetzt werden. Die Aufführung, unter Spilleitung des Herrn Martini-Bach, war vorzüglich. Herr Danger (Conte Ermilio), der gut disponiert war, erlangt mit dem Vortrag des Liedes „D, daß ich doch der Räuber wär“ und auch in dem schönen Duett mit Fräulein Hüter (Gräfin) „Süßen Sie sich“ großen Beifall. Vorzüglich war die Darstellung des „Benzoso“ durch Herrn Henrich, besonders in der prächtig dramatischen Erzählung „Wo der Wald sich zieht herunter bis nahe an das Meer“. Und auch die übrigen Darsteller hatten ihren großen Augenblick: Fräulein Hirt in der „Cantarella“, die wiederholt werden mußte, und der Urie „Stoßfänger war die Nacht“ — wobei jedoch die Bewegung der Hände dem Text „Kein Sternlein wach“ unangemessen war — Frau Lufschel (Duena Zenobia) in dem Couplet: „Es gibt keine Männer mehr“; Herr Schäfer als „Sindulfo“ in dem großen Ensemblestück im Finale des zweiten Aktes, und selbst Fräulein Tilde Ziemann als „Kammerzofe“. Eine meisterhafte schaupielerische Leistung war die Darstellung des „Bodesta“ durch Herrn Martini-Bach, besonders in der Verhörscene. Ein gutes Teil am Erfolge des Abends darf sich Herr Kapellmeister Krüsch anrechnen, in dessen Händen die musikalische Leitung lag. Das Haus war gut besetzt.

Tiere in der Kirche.

In den Augen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gleichbedeutend mit einer Profanation des geweihten Gebäudes. Und doch gibt es auch hier Fälle, in denen man nicht so schroff urteilen darf. So sind, nach dem Bericht einer englischen Zeitschrift, die Schieferhunde im schottischen Hochlande derartig unzertrennlich von ihren Herren, daß sie dieselben sogar bis in die Kirche begleiten; es hat sich schon zu einem feststehenden Gebrauch ausgebildet und die Hunde legen sich so ruhig und wohlgelegen unter den Kirchstuhl ihres Herrn, daß ihre Anwesenheit nicht die geringste Störung bedeutet. Meist schlafen sie während des Gottesdienstes, was man aber ihren Herren nicht nachsagen kann, denn der schottische Schäfer ist sehr fromm und folgt aufmerksam auch der längsten Predigt.

Bekanntlich hatte Richard Wagner zeitweilen eine große Vorliebe für Hunde, die ja auch in seiner Familie traditionell geblieben ist. Als der Kapellmeister in Dresden war, und dort in der katholischen Kirche die Vesper zu dirigieren hatte, begleitete ihn, wie der Bildhauer Rieh erzählt, sein Hund Peps stets bis an die Kirchentür. Etwas nun war diesem offenbar die Zeit lang geworden, und unter Pausen- und Trompetenschall tauchte er zum Schrecken seines Herrn oben im Chor auf. Glücklicherweise jedoch verhielt er sich ruhig, sonst hätte dieses peinliche Intermezzo Wagner wohl seine Stellung geteilt.

Eine Kirche in London hat sich seit einiger Zeit einen Bachhund zugelegt, da ihre Opferstücke schon verschiedene male eine allzugroße Anziehungskraft auf räuberisches Gesindel ausgeübt hatten. Es ist dies die Westminster-Kathedrale. Bei Tage sind die Dienste des Hundes entbehrlich, aber des Nachts hält er sich mit seinen menschlichen Kollegen vom Nachtdienst zusammen im Gotteshause auf und hat besonderes Augenmerk auf die Opferstücke zu richten.

Ein ganz ungewöhnlicher Kirchgast, noch dazu beim Gottesdienste selbst, ist doch sicherlich ein Schwein. Beim letzten Erntedank-Gottesdienst konnte, man in der Fischerkirche zu Grimshy ein niedliches Ferkel in einem Korbe unter der Kanzel bewundern. In England ist es nämlich Sitte, daß die Landleute zum Erntedankfest Korn, Brot, Kartoffeln, Eier, Käse, Butter oder was sie sonst in ihrer Wirtschaft erzeugen, der Kirche als Opfergabe darbringen; offenbar ist dies ein altes Überbleibsel des „Beuten“. Die dargebrachten Gaben werden während des Gottesdienstes im Gotteshause selbst zur Schau und Nachfeierung ausgestellt, und die etwas ungewöhnliche Spende konnte von dieser Auszeichnung nicht ausgeschlossen werden. Das Tier soll sich übrigens ganz vorzüglich in der fremden, ungewohnten Umgebung betragen haben, und wurde nach dem Feste für einen guten Preis zum besten der Kirche verkauft.

Die nordamerikanischen Prediger bedienen sich ja bekanntermaßen nicht selten eigenartiger Mittel, um ihre Kirchen zu füllen. So fand vor einiger Zeit in einer New Yorker Kirche ein Wettsingen gefiederten Sänger statt, die von den Gemeindegliedern von zuhause mitgebracht waren; die Bauer hatte man an den verschiedensten Stellen an den Wänden aufgehängt und mit grünen Zweigen umhüllt. Als nun die Orgel einsetzte, stimmten sie mit Zwißchern und Singen ein, und auch die frommen Lieber der Gemeinde versuchten sie, und wahrscheinlich mit Erfolg, zu überbönen.

Einen weit weniger angenehmen Kirchgast hatte einmal eine Missionkirche in Indien. Mitten im Gottesdienste erschien plötzlich in der Kirchentür ein Tiger; die Gemeinde erhob sich im ersten Schrecken wie ein Mann, und diese unerwartete Menge versetzte wiederum den König der Dschungeln in solche Angst, daß er sofort kehrt machte und seinen sichersten Schlupfwinkel aufsuchte.

Im nordwestlichen Kanada spazierte einmal ein Bär gemüthlichen Schrittes in die geöffnete Kirchthür. Der Schreck der versammelten Gemeinde, besonders der Frauen, war groß, und schon wollten einige beherzte Männer ihm zu Leibe, um ihm den Garaus zu machen. Doch da setzte sich Braun vergnügt auf die Hinterbeine und blickte seinen Angreifern furchtlos mit so drohlicher Miene ins Antlitz, daß sie ihn sofort lachend als ihren alten, ungetreuen Freund erkannten, den das ganze Dorf hatte pflegen und aufziehen helfen, und den vor einem halben Jahre sein unbezwinglicher Freiheitsdrang in die Wälder geführt hatte. Offenbar hatte jetzt die alte Anhänglichkeit wieder die Oberhand gewonnen, und da er seine Lieber alle in der Kirche so schön beisammen sah, meinte er wahrscheinlich, er könne auch hineingehen. Die Überraschung gelang ihm denn ja auch nach Wunsch.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Friedrich Dernburg, der Vater des früheren Kolonialstaatssekretärs, ist am Sonntag, 78 Jahre alt, in Berlin gestorben.

Luftschiffahrt.

Schwerer Fliegerunfall. Der Flieger Reeb, der Sonntag Nachmittag um 1 Uhr auf dem Flugplatz Milbertshofen bei München zum Überlandfluge nach Nürnberg aufgestiegen war, ist bei Breitenfurt in Mittelfranken abgestürzt und war sofort tot.

Wannigfaltiges.

(200000 Mark Mündelgebe defraudiert.) Eine Aufsehen erregende Verhaftung wurde Sonnabend Nachmittag in Altona vorgenommen. Nach einer Selbstbezichtigung wegen Veruntreuung ihm anvertrauter Gelder ist der Justizrat Dr. Karl Waetke verhaftet worden. Den Anlaß zu den Veruntreuungen des Justizrats gab der finanzielle Ruin seines Bruders, des Kaufmanns A. Waetke, der ein Holz- und Sägewerk in Altona betreibt und sich wiederholt in Zahlungsschwierigkeiten befand. Der Justizrat half dem Bruder immer wieder in der Hoffnung, daß eine finanzielle Gesundung des Unternehmens ihm die Möglichkeit bieten werde, die entwendeten Gelder wieder zurückzuerhalten. Da sich aber die Firma am Sonnabend genötigt sah, ihre Zahlungen einzustellen, mußte auch der Justizrat seine Verfehlungen bekennen. Er stellte sich der Polizei, die ihn sofort in Haft nahm. Die Höhe der Unterzahlungen — es handelt sich zum größten Teile dabei um Mündelgelder — wird mit 200 000 Mark angegeben.

(Verhaftung wegen des Leipziger Kasernenbrandes.) Da man als Ursache des Großfeuers in der Kaserne des Infanterie-Regiments Nr. 106 Brandstiftung annimmt, sind sämtliche Kammerunteroffiziere, die in dem abgebrannten Raum zu tun hatten, verhaftet worden.

(Selbstmord eines Mörders.) Der Mörder des Londoner Zirkusdirektors Sanger, der Arbeiter Cooper, hat sich von einem Eisenbahnzug zermalmen lassen. In der Tasche seines Rockes fand man einen Brief an seinen Vater, indem er ihm mitteilte, daß er sich das Leben nehmen müsse, da die Polizei ihm auf der Spur sei. Man glaubt, daß Cooper irrtümlich war.

(Ertrunken aufgefunden) wurde Marquis Waterford in einem Fluße nahe seinem Landsitz Curraghmore. Der Marquis war das Haupt der berühmten Familie des irischen Adels und ein Neffe von Lord Charles Beresford.

Die Revolution in China.

Nanking, 1. Dezember. Nachdem die Revolutionäre den Burpurhügel, die letzte Stellung der Kaiserlichen außerhalb der Stadt, genommen haben, ist die Stadt Nanking nunmehr so gut wie der Gnade der Revolutionäre preisgegeben, da diese große Geschütze in den die Stadt beherrschenden Stellungen aufgeföhren haben.

Hankau, 1. Dezember. Zwanzigtausend Kaiserliche mit mehreren großen Geschützen sind gestern hier eingetroffen.

London, 4. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Schanghai: Der Bizekönig Chang und der Tatarengeneral Fiehling sind nach der Einnahme Nankings in das deutsche Konsulat geflüchtet.

Neueste Nachrichten.

Schwerer Unglücksfall.

Gerdaun, 4. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Sonnabend hier ereignet. Der Besitzer Holstad aus Grünheim fuhr spät abends auf der Landstraße mit seinem Wagen mit einem anderen Gefährt zusammen und kippte um. Holstad stürzte auf die Straße und brach das Genid. Seine Frau erlitt ebenfalls so schwere Verletzungen, daß sie nach einer Stunde verstarb.

Neue Verhaftungen in der Königer Mordaffäre.

Breslau, 3. Dezember. Die Königer Polizei hat in den letzten Tagen mehrere auf die Mordaffäre bezugnehmende Angaben erhalten, die zur genaueren Prüfung der Staatsanwaltschaft zu Beuteln unterbreitet wurden. Gestern wurden wieder mehrere Zeugen vernommen, darunter die Ehefrau des verhafteten Agenten Breulich und der Kriminalbeamte Kaugor aus Siemianowik, der Breulich verhaftet hatte. Dem „Oberstl. Kur.“ zufolge sollen die Behörden der Ansicht sein, daß Breulich wenn auch nicht direkt, so doch auf irgendeine indirekte Weise mit dem Morde im Zusammenhang stehen müsse. Breulich dürfte demnach nach König übergeführt werden.

Freiherr von Nechenberg

Staatssekretär des Reichskolonialamtes?

Köln, 4. Dezember. Die „Tägliche Rundschau“ hält trotz halbamtlicher Widerlegung die Meldung, daß die Entscheidung über die Ernennung des Gouverneurs Freiherrn von Nechenberg zum Staatssekretär des Kolonialamtes gefallen sei, jetzt in der Form aufrecht, daß bis zur Stunde Freiherr von Nechenberg erst vorgeschlagen sei und die kaiserliche Entscheidung über den Vorschlag nach der Rückkehr des Kaisers, jedenfalls also etwa am 15. Dezember, erfolgen werde. Auch diese Nachricht ist unrichtig. Der Reichstanzler unterbreitete bis zur Stunde dem Kaiser in der Angelegenheit keinen Vorschlag.

Zum Kasernenbrand.

Leipzig, 4. Dezember. Die nach dem Kasernenbrand des 106. Infanterie-Regiments vorläufig festgenommenen Kammerunteroffiziere sind nach eingehender Vernehmung sämtlich entlassen worden. Der Brandschaden beträgt, soweit festgestellt, etwa 600 000 Mark.

Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt.

Todesfall.

Ludwigschafen, 4. Dezember. In der vergangenen Nacht ist hier der langjährige Vorsteher des badischen Aufsichtsrates der badischen Anilin- und Sodafabrik Mannheim, Geh. Kommerzienrat Dr. von Brund, gestorben.

Gatten- und Verwandtenmord.

Paris, 4. Dezember. Die 63jährige Frau Pascal überfiel ihren Mann, einen ehemaligen Kolonialoffizier, jetzigen Angestellten eines hiesigen Bannes, im Schlafe und tötete ihn mit drei Revolvergeschüssen; dann erschloß sie die 68jährige Tante ihres Gatten, begab sich darauf zur Polizei und erzählte in ruhigem Tone, daß sie ihren Gatten und ihre Tante tötete, weil diese ihr das Leben verbitterten.

Tod eines Fliegers.

San Juan (Portorico), 4. Dezember. Der amerikanische Flieger Schriever ist aus sechzig Meter Höhe abgestürzt. Er war sofort tot.

Amliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.

vom 4. Dezember 1911.
Wetter: trübe.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mt. per Tonne sogenannte Faktorei-Brookston unanwendbar vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen fest, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungspreis 200 Mt.
per Dezember-Januar 199¹/₂ Mt. bez.
per Januar-Februar 202 Mt. bez.
per Februar-März 204¹/₂ Mt. bez.
per April-Mai 209 Mt. bez.
rot 750-763 Gr. 192¹/₂-169 Mt. bez.
Noggen fest, per Tonne von 1000 Kgr.
mtl. 744 Gr. 174 Mt. bez.
Regulierungspreis 175¹/₂ Mt.
per Dezember-Januar 176¹/₂ Mt.
per Januar-Februar 177¹/₂ Mt. bez.
per Februar-März 179¹/₂ Mt. bez.
Gerste fest, per Tonne 1000 Kgr.
mtl. 665-680 Gr. 187-206 Mt. bez.
transit 139-142 Mt. bez.
Hafer fest, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 175-186 Mt. bez.
transit 123¹/₂ Mt. bez.
Rohzucker. Tendenz: erholt.
Niedermend 88¹/₂ Gr. Neijabr. 16.00 Mt. mtl. St.
Rohzucker per 100 Kgr. Weizen 11.85-11.50 Mt. bez.
Noggen 12.60-12.90 Mt. bez.
Der Vorstand der Produkten-Börse.

Bromberg, 2. Dezember. Handelskammer-Bericht. Weizen fester, weißer Weizen mindestens 130 Hfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 199 Mt., unter Weizen, mind. 130 Hfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 197 Mt., roter mind. 130 Hfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 195 Mt. geringere Qualitäten unter Rogg. — Noggen fester, mindestens 123 Hfd. holl. wiegend, gut gelund, 171 Mt., da 119 20 Hfd. holl. wiegend, gut gelund, — Mt., — geringere Qualitäten unter Rogg. — Gerste zu Mälzereizwecken 165-170 Mt., Braumare 190-198 Mt., — Futtererbsen 165-171 Mt., — Rohware 182-200 Mt., — Hafer 168-177 Mt., zum Konsum 178-183 Mt. — Die Preise verstehen sich loco Bromberg.

Hamburg, 2. Dezember. Mühl rubig, verzollt 67.00. Stoffe stetig. Unjah —. Saf. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0.800 —. To luttlos, —. Wetter: schön.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	4. Dbr	2. Dbr.
Tendenz der Fonds Börse:		
Österreichische Banknoten	85.—	85.—
Russische Banknoten per Kasse	216,05	216,95
Wechsel auf Warchau	—	—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	91,80	91,80
Deutsche Reichsanleihe 3 %	82,90	82,90
Preussische Konfols 3 1/2 %	91,80	91,80
Preussische Konfols 3 %	82,70	82,70
Thürmer Stadtanleihe 4 1/2 %	99,40	99,40
Thürmer Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 4 1/2 %	99,90	99,90
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	89,70	89,70
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 % nent. II.	80,25	80,25
Pfandbriefe 4 1/2 %	101,70	102.—
Rundanleihe Rente von 1894 4 1/2 %	92,50	—
Russische unifizirte Staatsrente 4 1/2 %	—	92,00
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	83,80	83,50
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	193,90	193,50
Deutsche Bank-Aktien	263,25	263,50
Disconto-Kommandit-Aktien	192,25	192,50
Norddeutsche Kreditbank-Aktien	124,25	124,25
Östbank für Sueden und Gembere	129,40	129.—
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	266,90	266,80
Böhmische Gußstahl-Aktien	233,50	231,50
Harpener Bergwerks-Aktien	194,75	194.—
Lanvahl-Aktien	176,20	175,70
Weizen loco in Newport	87 ¹ / ₂	97 ¹ / ₂
„ Dezember	205.—	202,75
„ Mai	213,25	211,50
„ Juli	—	—
Roggen Dezember	184,25	182,25
„ Mai	184,25	189.—
„ Juli	—	—
Bankdiskont 5 % Lombardzinsfuß 6 1/2 %, Privatdiskont 4 1/2 %.		

An der Berliner Börse entwickelte sich am Sonnabend ein reges Geschäft in Montanaktien. Die Kurse der Bankaktien waren wenig verändert. Schiffahrtsaktien wurden angeboten. Fremde und inländische Renten zogen an. Der Privatdiskont betrug 4 1/2 v. H.

Danzig, 4. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 140 inländische, 62 russische Waggons.
Königsberg, 4. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 204 inländische, 58 russische Waggons erst 9 Waggons Kleie und 31 Waggons Achen.

Wählentabellissement in Bromberg.

Für 50 Kilo oder 100 Pfund	Preisliste. (Ohne Verbinlichkeit.)	
	vom 10.11.11 Mt.	bisher Mt.
Weizengries Nr. 1	17,80	18.—
Weizengries Nr. 2	16,80	17.—
Kaiferauszugsmehl	18.—	18,20
Weizenmehl 00	17.—	17,20
Weizenmehl 00 weiß Band	15,80	16.—
Weizenmehl 00 gelb Band	15,60	15,80
Weizenmehl 0 grün Band	10,20	10,20
Weizen-Futtermehl	7,20	7,20
Weizenkleie	7,20	7,20
Roggenmehl 0	14.—	14,20
Roggenmehl 0 i	13,20	13,40
Roggenmehl I	12,60	12,80
Roggenmehl II	8,80	9.—
Roggenkleie	11,20	11,40
Roggenstroh	10,80	10,80
Roggenstiele	7,20	7,20
Gerstengraupe Nr. 1	16.—	16.—
Gerstengraupe Nr. 2	14,50	14,50
Gerstengraupe Nr. 3	13,50	13,50
Gerstengraupe Nr. 4	12,50	12,50
Gerstengraupe Nr. 5	12,50	12,50
Gerstengraupe Nr. 6	12.—	12.—
Gerstengraupe grobe	12.—	12.—
Gerstengraupe Nr. 1	12,50	12,50
Gerstengraupe Nr. 2	12.—	12.—
Gerstengraupe Nr. 3	11,80	11,80
Gersten-Rohmehl	12.—	12.—
Gersten-Futtermehl	7,20	7.—
Buchweizengries	22.—	21.—
Buchweizengries I	21.—	20.—
Buchweizengries II	20,00	19,50

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 4. Dezember, früh 7 Uhr.
Lufttemperatur: — 2 Grad Cel.
Wetter: trübe. Wind: Südost.
Barometerstand: 775 mm.
Bout 3 morgens bis 4. morgens höchste Temperatur: 0 Grad Cel., niedrigste — 3 Grad Cel.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Nehe.

Stand des Wassers am Pegel der	Tag m	
	Tag	m
Weichsel Thorn	4.	00,14
Zawichost	—	—
Warschau	2.	0,09 30.
Chwalowice	2.	1,59 1.
Zatoczyn	—	—
Brahe bei Bromberg D.-Pegel	—	—
Nehe bei Czarnitau H.-Pegel	—	—

5. Dezember: Sonnenaufgang 7.55 Uhr, Sonnenuntergang 3.45 Uhr, Mondaufgang 2.8 Uhr, Monduntergang 7.6 Uhr.

Höchste Auszeichnung Kgl. Sächs. Staatspreis

Die Preisurkunde für die Internationale Ausstellung in Dresden ist für den von uns gefertigten „Königlichen Staatspreis“ für die beste Zigarettenfabrik „Amidra“ in Dresden. Max Br., Tolm Altkönig.

SALEM ALEIKUM SALEM GOLD

(Goldmundstück-Cigarette) Für Feinschmecker! Nr. 3 1/2 4 5 6 8 10 5 1/2 4 5 6 8 10 Pfd. 100

Sonnabend früh 9, 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Max Stutzke
im Alter von 40 Jahren.

Dieses zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Agnes Stutzke.
Thorn 3 den 4. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kalernstraße 39, aus statt.

Am
Dienstag den 5. Dezember 1911,
vormittags 10 Uhr,
werde ich Krabberstraße 18, Hof:
1 Kleiderpind,
1 Geige mit Rasten
öffentlich versteigern.
Thorn den 4. Dezember 1911.
Boyke, Gerichtsvollzieher.

Guten billigen Mittagstisch.
Mittw. Markt 12.

Gänsefischmalz,
garantiert rein, per Pfund 1.30 Mark,
empfehlenswert.
Hugo Eromin.

Stellengesuche

Züchtiger Chauffeur
Sucht Stellung für Privatauto, hat in Berlin gefahren, ist mit sämtlichen Reparaturen vertraut, von sofort oder 1. 1. zu eintreten in der Geschäftsst. der „Presse“.

Stellung
irgendwelcher Art in Thorn oder Thorn-Wald. Meldungen unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

Suche
baldigst für meinen Sohn, welcher das Einj.-Zeug. besitzt.

Lehrstelle
im Kolonial- u. Delikatessengeschäft. Am liebsten in Thorn.

Junge Buchhalterin,
in Stenographie (System Stolte-Schrey), Schreibmaschine und Buchführung bewandert, sucht zum 1. Januar Stellung. Gefl. Angebote bitte unter J. H., postlagernd Thorn, einleiten zu wollen.

Buchhalterin
sucht Stellung zwecks besserer Ausbildung in größerem Kontor bei kleiner Vergütung. Gefl. Angebote unter M. N. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ausbefferin, die auch Schneidert, sucht Beschäftigung. Krabberstraße 8, part. 2.

Stellenangebote

Roch- u. Hofenschneider
sucht bei Höchstlohn

Lapezierergehilfe
und Lapeziererlehrling sucht

Zücht. Remontewärter
bei sehr hohem Lohn mit Deputat und Lantime gesucht. Derselbe muß firm in Pferdepflege und Zureiten sein. Zu melden bei der

Gutsverwaltung Widorfer,
Post Reinau, Station Stolno Wpr.

2 Lapeziererlehrlinge
verlangt von sofort.

Lehrling
kann sofort eintreten bei

Ein Laufbursche
für Nachmittag wird sofort gesucht.

Kräftiger Laufbursche
kann sich melden.

Empfehle und suche
Hotelwirtsin, Kochmamsell, Stüben, kasse Kammerl., Büffetst., Verkäuferin für Konditorei und Wurstgeschäft, Kindergärtnerinnen, Erziehlerin, Bonnen nach Ausland, Stubenmädchen, Hotelbediener, Aufwärter und Hausdiener, Laufburschen, Lehrlinge jeder Branche. Für Güter: Wirtin, Stüben, Jungfer, 1. und 2. Stubenmädchen, Köchin, Mädchen f. alles, Wirtschaftskassier, Diener, Schneider, Gärtner, Stellmacher, Boigt und Anerkt erhalten zu jeder Zeit Stellung durch

Stanislaus Lewandowski,
gewerkschaftlicher Stenogrammatiker, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

Buchhalterin
mit schöner Handschrift findet per 1. Januar 1912 in einem Engros-Geschäft dauernde Stellung. Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsanprüchen unter Chiffre E. H. 30 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Aufwartmädchen
verlangt. Waldstraße 31, pt., rechts.

Gaudebes, gewandtes Aufwartmädchen
gesucht. Brombergerstr. 82, 1, l.

Artushof.
Sonntag den 10. Dezember, 8 1/4 Uhr:
Nur ein Gastspiel.
Großer Tanz- und Rezitationsabend
der jungen, liebreizenden Tänzerin, der trefflichen Humoristin, der weltberühmten Schönheit Fräulein
Gudrun Hildebrandt,
fr. Königl. Hoftheater Berlin,
Inhaberin der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft.
Moderne und klassische Tänze. — Heitere Rezitationen. —
Viele prachtvolle Kostüme. —
Billetvorverkauf bei Herrn **Walter Lambeck,** Buchhandlung,
zu 3, 2 und 1 Mark inklusive Billetsteuer.

Müller's Lichtspiele.
Nur noch heute und Dienstag das wunder-
volle Programm.
Außerdem das großartige Drama:
Eine Intrigue am Hofe Heinrichs VIII.,
großes Schauspiel in 2 Akten.
Der größte Triumph der Kinematographie.

BENZ

Automobile Motoren

Gas-, Benzin-, Benzol-, Rohöl (Diesel)- u. Petroleummotoren Sauggasanlagen für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Holzkohlen u. Torf. Fahrbare Motoren für landwirtschaftl. Zwecke und für Betrieb von Baumaschinen, Bandsägen, Kinematographen etc. Beleuchtungswagen. Umsteuerbare Schiffsdiesel-Motoren.

Verkaufsstelle der Automobil-Abteilung:
F. W. Eichstädt, Königsberg
Königsstrasse 49/50.

Verkaufsstelle der Motoren-Abteilung:
Otto Ziemens, Danzig, Dominikswall 21.

Benz & Cie., Rheln. Automobil- u. Motorenfabrik, Aktiengesellschaft Mannheim.

Jüngere Kraft,
die flott stenographieren und Schreibmaschine schreiben kann, wird per sof. gesucht
Thorner Dampf- u. Mühlen Co.,
Gerberstraße 12.

3000 Mark
sofort zu vergeben. Anfragen unter W. 3 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer leiht einem strebsamen, soliden Geschäftsmann. Alleinhaber eines gutgehenden Geschäfts mit großem Umsatz und unbedingt sicherer Rückzahlung zur Verstärkung seines Betriebskapitals

10 000 Mark
gegen nur gute Sicherheiten auf 2 bis 3 Jahre, eventl. Amortisation. Ang. erbitte u. K. P. 11 a. d. Geschäftsst. d. „Presse“.

In verkaufen
Fast neue Gaskrone, 3 Lampen, sehr billig veräußert.

Reinhold, Wstl. Markt 27, 3.
Gebrauchtes, einfaches Bettgerüst mit Matratze, Korbstühle, Bettrolumbühnen, Lampen, Wringmaschine, Blumentisch fortzugshalber billig zu verkaufen
Guimer Chauffee 36, 2, r.

Grosse Bahnkisten
hat preiswert abzugeben
M. Fischer, Wstl. Markt 35.

Beamtenreitpferd,
„Kosjak“, 2 Joll hoch, ausdauernd und herdertragender Traber, steht auf der königlichen Domäne Bluskenow bei Schönliese, Kreis Briesen, zum Verkauf. Preis 300 Mark.

23 000 Mark
sind, auch geteilt, von sofort zu vergeben. Angebote unter H. W. an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

60 000 Mark
Privatgeld, eventl. geteilt, habe im Auftrage an prompte Zinszahler unterzubringen. Gefl. Wdr. an
F. Kurz, Stettin, Grünstr. 34.

3000 Mark
sofort zu vergeben. Anfragen unter W. 3 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer leiht einem strebsamen, soliden Geschäftsmann. Alleinhaber eines gutgehenden Geschäfts mit großem Umsatz und unbedingt sicherer Rückzahlung zur Verstärkung seines Betriebskapitals

10 000 Mark
gegen nur gute Sicherheiten auf 2 bis 3 Jahre, eventl. Amortisation. Ang. erbitte u. K. P. 11 a. d. Geschäftsst. d. „Presse“.

In verkaufen
Fast neue Gaskrone, 3 Lampen, sehr billig veräußert.

Reinhold, Wstl. Markt 27, 3.
Gebrauchtes, einfaches Bettgerüst mit Matratze, Korbstühle, Bettrolumbühnen, Lampen, Wringmaschine, Blumentisch fortzugshalber billig zu verkaufen
Guimer Chauffee 36, 2, r.

Grosse Bahnkisten
hat preiswert abzugeben
M. Fischer, Wstl. Markt 35.

Beamtenreitpferd,
„Kosjak“, 2 Joll hoch, ausdauernd und herdertragender Traber, steht auf der königlichen Domäne Bluskenow bei Schönliese, Kreis Briesen, zum Verkauf. Preis 300 Mark.

23 000 Mark
sind, auch geteilt, von sofort zu vergeben. Angebote unter H. W. an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Konservativer Verein Thorn.
Mittwoch den 6. Dezember, 8 1/4 Uhr,
im Fürstenzimmer des Artushofes:
Jahreshauptversammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Jahresrechnung und Entlastung.
3. Wahlen.
4. Stellungnahme zur Reichstagskandidatur.
Der Vorstand.
Hahn, Landgerichtspräsident.

Copernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst.
Vortrag
des Dozenten an der Kaiser Wilhelm-Akademie zu Posen Professor **Dr. Brecht:**
„Entstehung und Wesen der modernen Ethik“
am
Montag den 11. Dezember, abends 8 Uhr,
in der Aula der Anaben-Mittelschule.
Eintrittskarten in der Buchhandlung von E. F. Schwartz zu nummerierten Plätzen zu 2 Mk., für Schüler zu 50 Pf.

Grundstücksverkauf
in Gurske, Kreis Thorn, Eisenbahnstation Gurske-Kirchweg.
In der Grundstücksfläche der **Julius Janke'schen Eheleute in Gurske bei Thorn** ist das
Gasthaus
zum Verkauf gestellt. Wir haben einen Termin zum Sonnabend den 9. Dezember 1911, von vormittags 10 Uhr an, in diesem Gasthause anberaunt. Dieser Gasthof liegt direkt an der Chaussee Thorn-Scharnow und ist ein altes einträgliches Geschäft, welches zurzeit mit 1700 Mk. jährlich verpachtet ist. Zu diesem Grundstück gehören zwei Morgen Land. Als Anzahlung sind mindestens 8000 Mk. erforderlich.
Nähere Auskunft erteilt schon vorher unter zufälliger Bezirksdirektor, Herr **Emil Neubecker** in Marienwerder Westpr., Rehwiederstraße 5 a.

Magdeburger Güterbank,
eingetragene Genossenschaft m. b. H. in Magdeburg.
Mahagoni Kleider- und Wäsche-schrank, Schreibsekretär, kupf. Waschbrett, Wäschepolette, Kommode, Schlafbank zu verkaufen.
Werberstraße 20.
Ein Federkastenwagen
steht billig zum Verkauf bei Schmiebe-meister **Retzmanski, Thorn 3.**
Schlafwagen nebst Koffer
billig zu verkaufen. Wo, sagt d. Geschäftsstelle der „Presse“.
Teckel, gut erzogen,
zu verkaufen.
Schloßstraße 16, 2 Et.
30 Zentner Farin
sind mit Markt 38.50 gegen Kasse abzugeben. Gefl. Angebote unter „Farin“ an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

3 starke Arbeitspferde,
gesund und noch Jahre lang gebrauchsfähig, stehen zum Verkauf, da überzählig.
Domäne Friederikenhof
bei Schönliese Wpr.

Betten, Kleiderschrank
billig zu verkaufen. Breitestraße 11, 3.

Domäne Papau bei Brokławken
hat vier Gespanne gute **Arbeitspferde**
wegen Wirtschaftsveränderung vom 7. d. Mts. abzugeben.

Ein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft
ist zu verkaufen. Gefl. Wdr. u. C. 84 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bechsteinflügel,
gut erhaltener Konzertflügel, zu verkaufen.
Kann, Culmer Chauffee 49.

Wohnungsgesuche
1 einf., möbl. Zimmer
für Ehepaar von sofort gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 1000, postlagernd Thorn, erbeten.

Wohnungsangebote.
1 möbl. Zim. m. Benl. z. v. Culmerstr. 1. 1.
1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. u. f. 1. 1. billig zu verm. Strobandstr. 1, 2. r.

Berefungshalber
moderne Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Balkon, Gas, billig zum 1. Januar zu vermieten.
Zeilstraße 30.

Neustädt. Markt 11
ist eine neu ausgebaute **Parterre- u. Hofwohnung,**
3 Zimmer und Küche, per 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen
Kalitzki, Brüdenstraße 14.

Mittelwohnung
oder 1. April zu vermieten.
Ulanenstraße 6, bei Zühlke.

Wurst- u. Essen
labet ergebnis ein **Wm. B. Just.**
heute, Dienstag:
Leber-, Blut-, Grütz- Wurst.
Laechel, Strobandstraße.

TIVOLI
empfiehlt renovierte **Regelbahn.**

Neu!
Mein neu eingeführtes Landbrot übertrifft jedes andere Brot im Geschmack.
Witts Bäckerei,
Strobandstraße 12.

Lohnlisten
8- u. 14-tägig,
hält vorrätig und empfiehlt
G. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn.

1 Wohnung
von 2 Zimmern, Entree und Küche und etwas Gartenland ist in Rub. l. in der Nähe der Kirche u. vermieten.
B. Kostmann.

Bürgerverein Thorn.
Heute, Montag den 4. Dezember, abends 9 Uhr,
im kleinen Schützenhause:
Bersammlung.
Tagesordnung:
Bersprechung über die Frage der städtischen Jagd und die Theaterfrage, welche beiden Gegenstände auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch stehen.
Gäste willkommen.
Die Herren Stadtverordneten erlauben wir uns zu dieser Bersammlung besonders einzuladen.
Der Vorstand.

Stadttheater
Dienstag den 5. Dezember 1911.
Geschlossen.
Mittwoch den 6. Dezember 1911.
Außer Abonnement.
Dauerkarten ungültig.
Zweites und letztes Gastspiel von **Frau Agnes Sorma** vom Deutschen Theater in Berlin.
Frau-Frau.

Lose
zur 19. Badischen Pferde-Lotterie, Stehung am 19. Dezember d. Js. in Baden-Baden, Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mk., 1. i. 1000, 11 Lose 10 Mk.
und zu haben bei
Dombrowski,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Rathhauseintr. 4.

Weihnachtswunsch
2 gebildete, verm., junge Damen wünschen mit akademisch gebildeten Herrn in Briefwechsel zu treten. Photographie erwünscht. Antwort erbeten unter **H. B. E. G.,** Hauptpostlagernd Thorn 1.

Weihnachtswunsch.
Wer will mein Kousin sein, später mache ich sie zur Frau. Welches ältere Fräulein, 22-28 Jahre, evangel., mit Vermögen, heiratet einen armen, aber guten, jungen Mann, evang., königl. Postanwärter, hier fremd. Gefl. Ang. bis 10. 12. unter **A. K.,** postlagernd Thorn, erbeten. Damen von außerhalb beoorg. Bude nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Aufrichtig!
Junggelehrte, des Alleinlebens überdrüssig, in gesellter, hochangesehener Staatsstellung, mittlere Figur, Mitte 30, evangel., sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft insofer seiner isolierten Stellung gut situierte, gebildete Dame, auch alleinlebende Witwe zwecks Heirat. Offerten, wenn möglich mit Photographie, unter 130570 bis 8. d. Mts. postlagernd Thorn, Hauptpost. Vermittler verbeten. Distretion Ehrensache.
Anonym zwecklos.

Herr, besserer Handwerker,
28 Jahre alt, evangelisch, wünscht mit häuslich erzogener junger Dame, junge Witwe nicht ausgeschlossen,
zwecks Heirat
in Bereds zu treten. Distretion Ehrensache. Bildungsangebote unter „Gild“ an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

20 Mark Belohnung
zahlte demjenigen, der mir den Täter nachweist, der in der Nacht von Sonntag zu Montag mein Kängchen aus Messing entwendet hat, da es bereits in 4 Wochen das zweite ist.
Karl Gehrtz, Freier,
Heiligegeiststraße 12.

10 Mark Belohnung.
In der Nacht von Freitag zu Sonnabend sind mir aus meinem Kontor, Wellenstr. 114, eine Posttelefonstation (Tischgehäuse), eine Haus-telefonstation, eine runde, schwarze Kontor-Uhr, ein Dammstempel und Kleinigkeiten durch Einbruch entwendet worden. — Ich warne vor Anlauf. Obige Belohnung dem, der mir den oder die Täter so nachweist, daß ich selbigen strafrechtlich belangen kann.
E. H. Jahnke, Thorn, Wellenstr. 114.

Verloren Jagd o. d. Chaussee Gostan-Thorn. Bille gegen Belohnung abzugeben
Oberleutnant **Lenzke,**
Albrechtstraße 2, 1.

Der Stadtausschuss vorliegender Nummer dieser Zeitung ist ein Prospekt der **Thorner Baumann-aktur von Karl Gehrtz** beigelegt, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Coqulder Kalender.

1911.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Januar	31	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	1	2	3
Februar	4	5	6	7	8	9	10

Hierzu drei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

„In Bereitschaft sein, ist alles!“

Unter dieser Spitzmarke weisen die Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins noch einmal auf die Ergebnisse der letzten Zeit hin und erinnern an die zahlreichen Behauptungen von englischer Seite über die Kriegsvorbereitungen der britischen Flotte. Namentlich heben sie eine Mitteilung der „Wall Mall-Gazette“ hervor, die diese Zeitung im Anschluß an die Faberschen Erklärungen macht:

„Was wirklich in der Nordsee während der Krise sich ereignete, war, wie uns ein wohlinformierter Korrespondent schreibt, daß die deutsche Hochseeflotte, die von Kiel nach der norwegischen Küste gebampft war, von einer britischen Turbinenzerstörer-Division begleitet wurde, die fächerförmig ausgebreitet, nie auch nur einen Augenblick während der Gefahrperiode ihre Bewegungen aus dem Auge verlor.“

Die Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins überlassen selbstverständlich den englischen Blättern die Verantwortung für derartige Nachrichten. Sie weisen aber auf die außerordentliche und ernste Gefahr hin, die für unsere Flotte bestanden hätte, wenn die Meldungen auf Wahrheit beruhten. Sie kommen zu dem Schluß, daß alle diese Ereignisse eine ernste Mahnung für uns seien, unseren Aufklärungsdienst mehr auszubauen und möglichst bald für die Verwirklichung der Zahl unserer Panzerkreuzer zu sorgen. Nicht weniger wichtig als diese Frage sei aber die Personalfrage, deren Lösung unaufschiebbar erscheine, „denn“, so fahren die Mitteilungen wörtlich fort, „was nützen uns in gegenwärtiger Lage alle Reservegeschiffe, wenn wir nur ein einziges Reservegeschwader mit ein Viertel aktiver Mannschaften besetzen können, während die übrigen drei Viertel aus Reservisten bestehen, denen Wochen nötig sind, um sich wieder in den komplizierten Mechanismus der modernen Schiffe einzuleben, und der Rest der Reservegeschiffe überhaupt keine aktiven Mannschaften erhalten kann.“ Das Mindeste, was in Übereinstimmung mit dem Flottengesetz gefordert werden müsse, so meint daher das Organ des Deutschen Flottenvereins, sei die Indiensthaltung eines dritten Geschwaders.

Die englische Flottenanleihe.

Als vor einigen Tagen die Nachricht von dem umfassenden Personalwechsel kam, den Marineminister Churchill in den leitenden Stellen der britischen Marine vorgenommen hat, kündigten Londoner Blätter zugleich die Ausgabe einer großen Anleihe an, deren Ertrag dem weiteren Ausbau der Flotte dienen würde. Über die Tragweite dieser Pläne werden sehr Einzelheiten bekannt, deren amtliche Bestätigung freilich noch aussteht. „Wall Mall Gazette“ verzeichnet das Gerücht, daß es sich um einen Betrag von mindestens sechshundert Millionen

Mark handle. In wohl informierten Kreisen erklärt man dies für äußerst wahrscheinlich auch sei Grund zur Annahme, daß die Anleihe obigen Betrag übersteigen dürfte. Sie würde natürlich als Zuschlag zu dem üblichen jährlichen Flottenetat aufgenommen werden. Die Vorteile der Anleihe seien doppelter Natur, nämlich moralischer und materieller. Da in Deutschland eine große Kampagne zur Vermehrung der Flotte betrieben werde, sei es sehr notwendig, zu beweisen, daß England entschlossen sei, den Maßstab von zwei Kielen gegen einen zu wahren. Sodann sei die Beschaffung hinreichender Docks für Dreadnoughts ein sehr wichtiges Erfordernis, zu dem ein erheblicher Teil der Anleihe verwendet werden soll.

Lord Charles Beresford

sagte am Freitag in einer Rede in Portsmouth, er freue sich, daß das neue Admiraltitätsamt einen Kriegsstab bekommen solle. Wenn dieser geschaffen wäre, so würde er über die Flotte beruhigt sein. Er erklärte ferner, die plötzlichen und starken Veränderungen seien ausschließlich auf die deutsch-englische Krise zurückzuführen.

Provinzialnachrichten.

Schwef, 1. Dezember. (Die Errichtung einer Abertandzentrale) wird hier geplant. Zu diesem Zweck werden seit einiger Zeit Gefällmessungen auf dem Schwarzwasser unweit des Rittergutes Groddet vorgenommen. An dieser Stelle kann das Schwarzwasser derartig angestaut werden, daß mit geringen Kosten die Wehranlagen gebaut werden können.

Marienwerder, 1. Dezember. (Einen bösen Reinsfall) erleben die Gläubiger der vor Jahresfrist mittellos errichteten Schneidemühle des Bauunternehmers Josef Knack aus Schäferel. Dieser geriet in Konkurs, bevor der Betrieb so recht begonnen hatte. Heute nun kam die überaus stark beliehene Schneidemühle zum gerichtlichen Zwangsverkauf. Sie wurde von einem Gläubiger, dem Rentier Janzen, für bare 200 Mk. erworben. Nicht weniger als 27 300 Mk. Hypothekensorderungen aber sind glatt ausgefallen.

Marienburg, 30. November. (Behufs Bildung eines Verkehrsvereins) hatte sich heute Abend auf Einladung des Herrn Ersten Bürgermeisters Born eine Anzahl Herren eingefunden. Nachdem Herr Bürgermeister Born die einleitenden Worte und erforderliche Erklärung gegeben, wurde einstimmig der Verein unter dem Namen „Verkehrsverein Marienburg“ gegründet. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Erster Bürgermeister Born als Vorsitzender, Rechtsanwalt Diegner Stellvertreter, Rentier Flatow als Kassierer, Rechnungsrat Teichert Schriftführer, Professor Dr. Heidenhegn, Provinzialkonservator Schmidt und Gutsbesitzer Pohlmann in Ragnase als Beisitzer.

Pr. Holland, 1. Dezember. (Über einen aufregenden Vorfall) läßt sich das „Oberl. Volksbl.“ folgendes aus Grünhagen berichten: Mittwoch Abend gegen 10 Uhr wurden die Eigentümer Woffschien Geleute, die auf der Grenze zwischen Grünhagen und Mahrau an der Chaussee ihr einsam gelegenes Anwesen bewohnen, durch star-

ken Lärm aus dem Schlafe geweckt. Sie hörten, wie mehrere Männer ungestüm Einlaß begehrten und bald darauf mit Äxten die Fenster einschlugen und die Tür zu sprengen versuchten. In der Angst griff W. zur Säuwaffe, die er glücklicherweise im Hause hatte, und als die Einbrecher sich anders nicht abschrecken ließen, schoß er durch die bereits zertrümmerte Tür. Der Schuß traf einen der Räuber ins Gesicht; er stürzte, und die beiden anderen entwichen, indem sie mehrere Schüsse abgaben. Während Frau W. sich versteckte, schlich der Mann zu einem Nachbarn, um Hilfe zu holen. Der herbeigerufene Gendarm aus Grünhagen stellte dann noch während der Nacht fest, daß der Verwundete der vielschach vorbestrafte Arbeiter Reiß aus Pr. Holland ist. Der Schuß hat ihm ein Auge zerstört, das andere ist derart beschädigt, daß die Sehkraft wohl für immer verloren sein dürfte. Die beiden Entflohenen sind zwar bekannt, aber bis jetzt haben sie nicht festgenommen werden können.

Tapiau, 30. November. (Beim Baumfällen) totgeschlagen) wurde vorgestern der Anstiebler Stawitzki-Juglaken. Der fallende Baum traf den ca. 50-jährigen Stawitzki so unglücklich, daß er sofort seinen Geist aufgab. Er hinterläßt eine Witwe und einen bereits erwachsenen Sohn.

Schmallenberg, 1. Dezember. (Eine Erweiterung des hiesigen Hafens) ist, wie Graf Ranitz in einer konventionellen Versammlung mitteilte, von der Regierung geplant. Da aber auf preussischer Seite kein geeignetes und genügendes Terrain zur Erweiterung vorhanden sei, sind Verhandlungen mit Rußland angebahnt, das dazu passende Stück von Rußland zu erwerben oder gegen ein anderes auszutauschen.

Edtshagen, 1. Dezember. (Das Genick gebrochen) hat sich der 60-jährige Arbeiter Joseph Tutal von hier. Er fiel auf der Rückfahrt von Stallupönen, wo er Kartoffeln umgeladen hatte, bei Bettikatschen vom leeren Rollwagen, brach das Genick und starb.

Aus Ostpreußen, 30. November. (Verunglückt.) Der 18-jährige Schreiber der Bahnmehleierei Karl Rehfeld aus Gerbauen verunglückte gestern Abend beim Rangieren auf dem Bahnhof Sandau bei Kroschen. Er geriet zwischen zwei Wagen, wobei ihm der Kopf vollständig zerquetscht und ein Bein und Arm abgefahren wurden. Der Tod ist, wie die „Rastab. Ztg.“ meldet, sofort eingetreten.

Bromberg, 3. Dezember. (Der Brandstifter) der den Frankeischen Holzplatz hier und den Jassischen Holzplatz und Mühle in dem Dorfe Hohenholm in Brand gesetzt hatte, ist ermittelt worden. Es ist der Schuhmacherlehrling Huse in Hohenholm. Auf seine Ermittlung war eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Huse ist bereits im Gefängnis.

Strelno, 3. Dezember. (Besitzwechsel.) Das bei Strelno belegene, etwa 650 Morgen große Gut Bytow, der Firma Jabel Lewin Söhne in Mogilno gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des Grundbesitzers Kofiat aus Kaisershof übergegangen. Für den Morgen wurden 600 Mark bezahlt. Die Firma nahm das Kofiat, 310 Morgen große Grundstück für 800 Mark pro Morgen in Zahlung.

Gnesen, 1. Dezember. (Ein Glückslos der preussischen Klassenlotterie) spielen die hiesigen

Postbeamten; daselbe wurde im Mai d. Js. mit 30 000 Mark gezogen, in der gestrigen Ziehung fielen 3000 Mark auf daselbe. Die glücklichen Stephanszünge spielen das halbe Los, der andere Anteil soll im Besitze eines Landwirts aus der Nachbarschaft sich befinden.

Krotoschin, 1. Dezember. (Selbstmord auf den Schienen.) Die 29 Jahre alte Frau des Kottenführers St. aus P. hat sich auf der Station Friedrichswert von einem Zuge überfahren lassen, wobei sie sofort getötet wurde. Sie hat die Tat in einem Anfall von geistiger Umnachtung begangen.

Birndam i. Posen, 30. November. (Zur Hebung der Bantätigkeit.) Die Stadtverordneten beschloßen in Übereinstimmung mit dem Magistrat, den Erbauern von Häusern mit modernen Drei- und Vierzimmer-Wohnungen die Gebäudesteuerzuschläge auf drei Jahre zu erlassen, um auf diese Weise die Bantätigkeit anzuregen.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung, 5. Dezember. 1910 † Robert Herzog von Charlitz. 1909 † Herzog Georg Alexander zu Mecklenburg-Strelitz. 1905 † Festschicht mit Hottentotten bei Subuoms. 1903 † Th. Herzmansky in Wien, hervorragender Architekt. 1902 † Heinrich Duffroy, der Begründer von Westend bei Berlin. 1894 † Schlußsteinlegung im neuen Reichstagsgebäude. 1891 † Pedro III., der letzte Kaiser von Brasilien, zu Paris. 1870 † Mantuffel besetzt Rouen. — Einzug des Prinzen Friedrich Karl in Orleans. 1870 † Alexander Dumas der Ältere zu Buys, französischer Romanhistoriker und Bühnendichter. 1841 † Stiftung des südtürkischen Hausordens zu Hohenzollern. 1835 † August, Graf v. Platen-Hallermund zu Syratz, hervorragender deutscher Dichter. 1825 † E. Marlit (Eugene John) zu Arnstadt, bekannte Romanhistorikerin. 1795 † Friedrich von Hermann zu Dinkelsbühl in Bayern, bedeutender Nationalökonom und Statistiker. 1791 † Wolfgang Amadeus Mozart zu Wien. 1757 † Friedrichs des Großen Sieg bei Leuthen.

Thorn, 4. Dezember 1911.

(Im Postschekverkehr) ist den Kontoinhabern fortan gestattet, bei Einbindung von Postscheds, deren Betrag an Empfänger im Auslande mittels Postanweisung ausgezahlt werden soll, dem Schek ein ausgefülltes Formular zur internationalen Postanweisung beizufügen. Der Schekaussteller erhält hierdurch die Möglichkeit, auf dem Abichmitt der Postanweisungen Mitteilungen für den Empfänger niederzuschreiben. Der Postschek ist in diesem Falle vom Aussteller unterhalb der Datumsangabe mit dem Vermerk „mit beigefügter Postanweisung“ zu versehen. Nach welchen Ländern Mitteilungen auf dem Postanweisungsabichmitt nicht zulässig sind, ergibt der Briefposttarif.

(Ausschritt für Postsendungen nach fremden Ländern.) Absender von Postsendungen nach Ländern, wo die deutsche Sprache wenig oder garnicht gebräuchlich ist, z. B. nach Rußland, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland Amerika, tun gut, zur Bezeichnung des Empfängers in der Ausschritt die Sprache des Bestimmungslandes oder eine andere dort bekannte Sprache anzuwenden, mindestens aber die Ausschritt in lateinischer Schriftzüge abzufassen. Die Nichtbeachtung dieser Vorichtsmäßregel kann, wie die Erfahrung lehrt, da in jenen Ländern deutsche Schriftzüge nicht bekannt sind, die Rücksendung oder wenigstens eine Verzögerung der Ausändigung an den Empfänger und damit für diesen sowie auch für den Absender große Unannehmlichkeiten zur Folge haben.

Auf heißem Boden.

Roman von Erika Grupe-Brückner.

(22. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Droben auf der Bastei, auf den mächtigen Festungswällen von Manila, stand John Maer zwischen dem Gouverneur und mehreren spanischen Offizieren.

Die Wälle bauten sich im imposanten Vorsprung bis an den Rand des Meeres und boten von der See aus einen trostigen Anblick. Aber in Wirklichkeit waren sie nicht gefährlich. Das Gras auf den Wällen wuchs lustig seit Jahrzehnten über Wegen und Gehäusenlagen.

Während Gouverneur und Offiziere plaudernd auf das Meer hinauslickten, stand John Maer mit dem Rücken an eine Kanone gelehnt und betrachtete Geschütze und Befestigungsanlagen.

Außerlich bewahrte er seine unerschütterliche glatte Ruhe, aber über sein Denken gingen Spott und Lachen. Wenn die Königin Luise einst in der denkwürdigen Unterredung mit Napoleon geäußert, das Frauen auf den Lorbeeren Friedrichs des Großen eingeschlummert sei, so war Spanien auf den viel älteren Lorbeeren Philipps II. eingedenk. Es zehrte immer noch an jener großen Zeit, und so hatte man es auch nicht für nötig gehalten, hier in Manila, trotzdem es Stützpunkt auf den Philippinen war, die mittelalterlichen Festungswälle umzubauen und die veralteten halb verrosteten Hinterlader aus dem achtzehnten Jahrhundert mit modernen Geschützen zu vertauschen.

In den grauen Augen John Maers arbeiteten Gedanken. Wenn die Eingeborenen sich hier wirklich erhoben, konnten die Spanier mög-

licherweise wieder allein mit den Filipinos fertig werden. Denn das gab nur einen Landkampf.

Wenn aber eine andere Macht sich hineinmischen würde, vielleicht unter dem Vorwand, den unterdrückten Filipinos zu helfen? Ein modern bewaffnetes Heer konnte die Spanier mit ihren veralteten Schiffen und Geschützen leicht hinausdrängen und sich dann auf diesen reichen Inseln selbst festsetzen und den Filipinos einige gute Worte geben.

Er hatte sich hier in diesen wenigen Wochen genügend umgesehen, mit scharfen Augen hatte er beobachtet und wahrgenommen, was andere Fremde hier nicht sahen, und die spanischen hohen Beamten hatten ihn, bestrickt durch seine weltgewandte Liebeshwürdigkeit, viel im vertraulichen Kreis gehabt.

Das alles mußte er sich zunutze zu machen. Er war ja mit diesen Hochstaplerieen, die er seit Jahren geschickt in allen möglichen Ländern trieb, sehr günstig vorangekommen und sie waren interessanter, als seine anfängliche Advokatenlaufbahn, in der es für andere spitzfindige Prozesse auszutüfteln gab, interessanter, als über Bücher gebeugt im Kontor zu sitzen und Soll und Haben gewissenhaft zu buchen, wie er es zum Schein eine zeitlang in Japan getan hatte.

Da war es lohnender, einige tausend Gewehre, die die modern fortschreitenden Japaner abschaffen wollten, um sich neue Waffen anderwärts kaufen zu können, heimlich zu billigem Preis zu erwerben und für eine ansehnliche Summe als neues Modell mit der Visitenkarte eines amerikanisch-deutschen Ingenieurs den Spaniern hier für die Philippinen weiter zu verschahren.

Als John Maer hier heute Gelegenheit hatte, sich recht gründlich auf den Fortifikationsbauten umzusehen, faßte er den Plan in kurzer Zeit nach Amerika zu reisen. Er würde Nutzen aus seinem hiesigen Aufenthalt ziehen und bei der amerikanischen Regierung an geeigneter Stelle in aller Heimlichkeit Mitteilungen machen, denn die Vereinigten Staaten breiteten ihre Hände aus nach Kolonien. Und die Philippinen —

Da kam der Gouverneur auf ihn zu. „Sehen Sie nur, Herr von Kolk!“ rief er ihm in seiner jovialen, lebhaften Art entgegen, „es gibt von hier aus ein prächtiges Bild zu sehen, das Sie gewiß interessiert.“

Er führte John Maer, der mit einem Ruf aus seinen Kombinationen aufgeweckt und wieder ganz Liebeshwürdigkeit, ganz Zuorkommenheit war, um einen großen Vorsprung des Wallles herum. Da bot sich ihm ein grandioses Bild.

Am Ufer des Meeres kniete eine tausendköpfige Menge in mächtigem Halbkreis um den Erzbischof von Manila, der ein feierliches Teudeum gelebrierte.

Von hier aus trug der Seewind den feierlichen, brausenden Gesang herauf.

„Zum Dank für die Errettung aus der entsetzlichen Erdbebenzeit veranstaltet der Erzbischof dieses Teudeum,“ sagte der Gouverneur zu John Maer und entlockte das Haupt.

Und nach einer kurzen Pause der Andacht fuhr er fort: „Sehen Sie, eine solche Überbrückung der Klassen finden Sie in Manila kaum wieder, aber das Gefühl, daß das Unglück sie gleichmäßig betroffen, der Dank, daß sie aus dieser Katastrophe lebend hervorgegangen sind, läßt die Überlebenden hier sich einmütig zu-

ammenfinden. Dort kniet hoch und niedrig nebeneinander, jung und alt, Europäer, Filipinos, Chinesen. Keine Kirche würde diese Menge fassen. Und unter dem freien Himmel, am Rande des gewaltigen Meeres, gibt die Natur einen majestätischen Rahmen.“

„Sind eigentlich viele Menschen durch das Erdbeben vernichtet?“ fragte John Maer mit äußerem Interesse, während er soeben im Stillen von dieser neuen Perspektive aus überlegte, daß hier in der Bai von Manila bei einem Seekampf die Spanier wie in einer Mausefalle gefangen säßen, wenn sie nicht rechtzeitig aufs hohe Meer vor den Feind kämen.

„Ja! Die Statistik ist allerdings noch nicht ganz abgeschlossen. Es sind zwar nur Filipinos und Chinesen erschlagen worden und einige spanische Soldaten. Aber Sie wissen doch, daß Donna Sylvia, die reizende, junge Frau von Sennor Beermann, fast ein Opfer des Erdbebens geworden wäre?“

Jetzt horchte John Maer voller Interesse auf. Er hatte seit jenem Abend, als er sie unvermutet als Herrin des Hauses wieder fand, sie nicht mehr gesehen und vermied es, nach ihr zu fragen.

Aber eigentümlicherweise beschäftigten sich seine Gedanken viel mehr mit ihr, seitdem sie ihm abweisend begegnet war. Das hatte den Reiz für ihn erhöht, mit dem sie immer für ihn umgeben gewesen war. Er hatte es sich so hübsch gedacht, den netten Flirt mit ihr, der ihm die Seereise verkürzt hatte, hier nun weiter fortzusetzen. Er kannte ja die Frauen so vieler zivilisierter Länder, er meinte auch Sylvia ganz genau zu kennen. Ganz ruhig wartete er ab, denn er mußte ihr ja über kurz oder lang in der Gesellschaft doch wieder begegnen, besonders wo

— (Staatsdarlehen an unsere Beamte und Arbeiter zum Bau von Eigenhäusern.) Es wird beabsichtigt, auch im Jahre 1912 Staatsdarlehen an unsere Beamte und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung zur Herstellung von Eigenhäusern (Ein- und Zweifamilienhäusern) zu gewähren. Es können nur solche Bedienstete berücksichtigt werden, an deren Stationsort ein erheblicher Wohnungsmangel herrscht, und die voraussichtlich an diesem Orte dauernd bleiben werden. Auch können Unterbeamte, die in absehbarer Zeit in mittlere Beamtenstellen aufrücken werden, Staatsdarlehen nicht erhalten.

— (Die endgiltigen Ergebnisse der Viehzählung) vom 1. Dezember 1910 liegen jetzt vor. Darnach waren in Westpreußen 259 605 Pferde, 685 012 Stück Rindvieh, 431 445 Schafe, 1 017 844 Schweine. Davon entfallen auf den Regierungsbezirk Danzig 92 801 Pferde, 226 108 Stück Rindvieh, 76 603 Schafe, 308 858 Schweine; auf den Regierungsbezirk Marienwerder 166 804 Pferde, 458 904 Stück Rindvieh, 354 842 Schafe, 718 986 Schweine.

— (Über die Bautätigkeit in Ost- und Westpreußen) berichtet die Berliner „Tonindustrie-Ztg.“ wie folgt: Die Provinz Ostpreußen gab im Oktober dem Baugewerbe in seiner Gesamtheit noch umfangreiche und lohnende Beschäftigung. In Königsberg war die Bautätigkeit ebenfalls recht reg, während in Insterburg das Leben auf dem Bauplatz etwas stiller geworden ist. Westpreußen hatte bereits unter der Ungunst der Witterung bis zu einem gewissen Grade zu leiden. Danzig bot dasselbe Bild, wie in den letzten Monaten; es hatte sich nichts Wesentliches geändert. In Elbing ruht die Bautätigkeit geradezu vollständig, während in Graudenz etwas Zurückhaltung geübt wurde. In Thorn wurden dagegen noch einige Bauten in Angriff genommen.

— (Der deutsche Automobiltag) der im Juni 1912 in Danzig stattfinden sollte, ist nach Dresden verlegt worden. Wohl aber wird die Tourenfahrt für kleine Wagen die aus Anlaß dieser Tagung unseren Osten berühren sollte, beibehalten; sie wird wahrscheinlich am 18. Juni in Danzig beginnen, um am 22. Juni in Dresden zu endigen.

— (Kartoffelernte) für den Herbst 1911. Je nach Gegend, Boden und Sorte stehen Erträge von 130 Ztr. pro Hektar und solche bis zu 800 Ztr. pro Hektar gegenüber. Im Durchschnitt sind in der Provinz vom Hektar 302 Ztr. geerntet worden gegen 323 Ztr. im Vorjahre und 281 Ztr. im Jahre 1909. Am meisten waren angebaut: Wohlmann, Märler, Induſtrie, Weltwunder und Silesia. Die Stärkeerträge sind recht hoch. Die zahlenmäßigen Angaben, die darüber gemacht sind, bewegen sich zwischen 16,1 Proz., was selten war, und 24 Prozent.

— (Eine Verminderung des Schreibwerks) soll auch in den Ständesämtern erfolgen. Der Minister des Innern hat angeordnet, daß, entsprechend den mehrfach von Ständesbeamten geäußerten Wünschen, denjenigen Ständesämtern, deren Bezirk mehr als 50 000 Seelen umfaßt, gestattet sein soll, für die Eintragung der häufiger vorkommenden Randvermerke in die Ständeregister Vordruckstempel benutzen zu dürfen.

— (Beförderung russischer Rückwanderer.) Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Danzig ist vor kurzem ein mit russischen Rückwanderern besetzter Wagen der holländischen Staatsbahn, der von einem Beamten der „Uranium Steamship Company Ltd.“ begleitet worden ist, verschlossen in Nowo angekommen. Das Verschließen soll eigenmächtig von dem Begleiter vorgenommen, von den Eisenbahnbediensteten aber stillschweigend geduldet worden sein. Nach der Betriebsordnung ist ein derartiges Verfahren durchaus unzulässig. Das Superintendant hat, worauf amlich hingewiesen wird, das Verschließen der Wagen mit russischen Rückwanderern, die nicht als Gefangene, sondern als Reisende zu betrachten sind, weder selbst zu veranlassen, noch zu dulden, wenn es von anderer Seite bewirkt werden sollte.

— (Erhöhte Fürsorge für den Bauzustand von Eisenbahnbrücken.) Mit

Rücksicht auf die in letzter Zeit vorgekommenen Fälle, bei denen durch Schadhaftheit baulicher Anlagen im Bereich der Wasserbauverwaltung für die Allgemeinheit Schäden und weitgehende Gefahren entständen sind, sowie im Hinblick auf die letzten Eisenbahnunfälle in Frankreich hat der Minister der öffentlichen Arbeiten in einem Erlass dafür Sorge getragen, daß Eisenbahnbrücken sowie sonstige bauliche Anlagen, deren Schäden erhebliche Gefahren für die Allgemeinheit zur Folge haben können, nach dem Eintritt ungewöhnlicher Ereignisse (Hochwasser usw.) in eingehendster Weise untersucht werden. Ebenso hat eine derartige Untersuchung jährlich einmal und regelmäßig wiederkehrend zu erfolgen. Die Ortsbaubeamten sind angewiesen worden, diese Untersuchungen entweder selbst vorzunehmen oder durch die ihnen beigegebenen Regierungsbaumeister ausführen zu lassen. Sind nach dem Ergebnis der Untersuchungen bauliche Maßnahmen notwendig, so sollen diese sofort auf dem vorgeschriebenen Wege eingeleitet werden, jedoch irgendwelche Schäden, die schismme Folgen nach sich ziehen können, rechtzeitig vermieden werden.

— (Generalversammlung der Kleinbahn-Gesellschaft Culmsee-Melno.) Am 12. d. Mts. findet in Culmsee im Rathaus eine ordentliche Generalversammlung der Kleinbahn-Gesellschaft Culmsee-Melno statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft, Bilanz für das Geschäftsjahr 1. Juli 1910 — 30. Juni 1911, Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes, Erteilung der Entlastung, Statutenänderungen, Wahlen zum Aufsichtsrat.

— (Kleinbahn Culmsee-Melno.) Laut Geschäftsbericht der Kleinbahn-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911 betragen die Einnahmen 194 866 Mark (gegen 152 822 Mark im Vorjahre), die Ausgaben 121 583 Mark (gegen 117 236 Mark im Vorjahre), jedoch ein Überschuß von 73 278 Mark (gegen 35 585 Mark im Vorjahre) verbleibt. Der Reingewinn beträgt 51 299 Mark, sodaß eine Dividende von 1 1/2 Prozent, d. i. auf 2 385 000 Mark Aktien 39 750 Mark, zur Verteilung kommen wird.

— (Coppertnikusverein.) Auf der Tagesordnung der Dezemberfeier, die am nächsten Donnerstag, abends 8.30 Uhr im Fürstlichen Zimmer des Artushofes stattfinden wird, stehen neben Mitteilungen des Vorstandes die Wahlen für das kommende Vereinsjahr und zwar die des Vorstandes, der drei Mitglieder für die Museumsdeputation und der beiden Rechnungsprüfer. Zur Aufnahme als ordentliche Mitglieder haben sich zwei Herren gemeldet. In dem wissenschaftlichen Teile wird Dr. Goldmann einen Vortrag halten, zu dem die Einführung von Gästen erwünscht ist. Das Thema lautet: „Die Frage nach den Grenzen der Naturerkenntnis“. Karten zu dem am Montag den 11. Dezember, in der Aula der Anaben-Mittelschule stattfindenden Vortrage des Dozenten an der Kaiser-Wilhelm-Akademie in Posen, Prof. Dr. Brest über „Die Entstehung und das Wesen der modernen Epik“ sind in der Buchhandlung des Herrn Schwarz zu haben.

— (Männergesangsverein Niederfranz.) Am Sonntag feierte der Verein in den Sälen des Artushofes sein 33. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Den instrumental Teil des Konzerts führte die Kapelle der 15er unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Krelle aus, der durch Gewähltheit des Programms wie Freiheit der Ausführung ein genußreiches Symphoniekonzert daraus machte, wozu auch die Violin- und die Cello-Körper nicht wenig beitrugen, der die Cavatine von Raff und, als Zugabe, eine Mazurka von Bentamski brillant vortrug, durch den großen, strahlenden Ton seiner neuen Geige überraschend. Nach dem ersten Teile des Instrumentalkonzerts hielt der Vorsitzende des Vereins Herr Kaufmann Güte eine Ansprache, in der er die zahlreich erschienenen begrüßte und sodann den Jahresbericht erstattete. Danach zählt der Verein 40 aktive Sänger, wie im Vorjahr, und 104 passive Mitglieder, gegen 95 im Vorjahr. Durch den Tod hat der Verein zwei brave Sangesbrüder verloren: am 28. April Oberpostamtshilfsleiter, am 7. November Postretireter Lillienthal; von den passiven Mitgliedern am 4. Februar Rentier Zittlau. An Festlichkeiten wurden veranstaltet das Stiftungsfest, ein Winter-Vergnügen in Form eines Barmherziges und ein Sommerausflug nach Weiskopf. Nachdem Herr Salger durch Verzug das Amt des Dirigenten niederzulegen, übernahm dieses der aus Briesen nach Thorn berufene Herr Lehrer Geiger; der innige

Wunsch des Vereins sei, noch viele Jahre gemeinsam mit ihm zu wirken. Zum Schluß gedachte Redner der alle bewegenden politischen Lage, der im letzten Jahre drohenden Kriegsunruhe, die, wenn sie nicht gebannt worden, auch manchen Sänger dem Verein entzogen, vielleicht für immer, und der mit Spannung erwarteten Reichstagswahlen im neuen Jahre, die von allen Parteien leidenschaftlich geführt werden würde. Möge dieser Kampf aber ausfallen, wie er wolle, im Herzen zu Kaiser und Reich. Und so wollen wir auch heute dessen gedenken, dem unsere Herzen in Liebe entgegenlagen: Se. Majestät unser Kaiser und König Wilhelm II. hoch! Hierauf begannen die gesanglichen Vorträge: Waldbendeln, Aus der Jugendzeit, Wach auf, Unter Lindenbaum, Heimkehr, Gebet während der Schlacht und das Kaiserlied mit Orchester. Ein Sonntag auf der „Am“ von Kojhat. Dies erste Konzert unter dem neuen Dirigenten forderte zu schärferer Kritik heraus, aber es war kaum etwas auszustellen, außer daß die Ton-schwelligkeit bei der Stelle: „war alles leer“, stärker war, als die piano gehaltene Strophe vertrug, und deshalb etwas schulmäßig erschien; bei einigen Fortsetzungen in hoher Lage hätten auch die ersten Töne etwas zurückhaltender sein können. Was Kunstmäßigkeit des Vortrages betrifft, so steht der Verein auf der durch die früheren Dirigenten erlangten hohen Stufe, zu der er sich beglückwünschen darf. An das Konzert schloß sich gegen 11 Uhr der Ball.

— (Der Thorneer Fuhrartillerieverein) veranstaltete am gestrigen Sonntag in den Räumen des Artushofes die übliche Barbarafest, die sehr gut besucht war. Das Konzert wurde von der Kapelle des Fuhrartillerie-Regiments Nr. 11 ausgeführt. Das sorgfältig ausgewählte und schön durchgeführte Programm erntete reichen Beifall. Verspönt wurde der Abend durch sechs Gesangsvorträge der Gesangs-Abteilung des Fuhrartillerievereins. Obwohl die Abteilung erst kürzlich gegründet ist, bot sie doch bei dem guten Stimmmaterial recht anerkennenswerte Leistungen. Bis auf den „Göttergung“ von Schwalm waren es meist Volkslieder, die zum Vortrag kamen und beifällig aufgenommen wurden. Nach Erledigung des reichen Programms begann der Tanz, bei dem den Teilnehmern verschiedene kleine Überraschungen geboten wurden. Viel Heiterkeit brachte wiederum die beliebte Saalpoſt. Erst am Morgen fand das wohl-gelungene Fest sein Ende.

— (Die Einweihung eines Soldatenheimes) wurde am gestrigen Sonntag in der Bapststiftungsgemeinde, Heppnerstraße, vollzogen. Genannte Gemeinde hat ihren Babelstedenaal zu obigem Zweck hergerichtet lassen und bietet den Soldaten unserer Garnison eine neue, vorübergehende Heimstätte. Eine ganze Anzahl Soldaten hatten der Einladung Folge geleistet, die vor Beginn der Feier ein freies Abendbrot erhielten. Mit dem Singen eines gemeinsamen Liedes wurde die Feier eröffnet, worauf Herr Prediger Rampe eine Einweihungsansprache hielt. Ein Offizier referierte über Zweck und Ziel eines Soldatenheimes, und dem Referenten schlossen sich noch einige Herren mit kurzen Ansprachen an. Manches Schöne in Poesie und Prosa wurde dann noch vorgelesen, und mit einem Gebet für Kaiser und Vaterland und die neubegonnene Arbeit schloß der Vereinsvorsitzer Herr G. Scheffler, die Feier.

— (Für die Hausbesitzer.) Bei dem jetzt eintretenden Winter ist es des Hausherrn größtes Interesse, wenn er die Kanalisationsanlagen, Wasserleitung und Ausgukrohre gut vor dem Einfrieren zu schützen sucht. Beim Einfrieren der Bleirohre werden zunächst die Wände derselben ausgeteilt und erhalten so schwache Stellen. Das Eis nimmt beständig einen größeren Raum als das Wasser ein. Nach wiederholtem Einfrieren entsteht dann ein Rohrbruch, weil die schwachen Bleiwände den in der Leitung vorhandenen Wasserdruck von etwa 4 Atmosphären nicht mehr vertragen und alsdann durch das ausströmende Wasser oft ein erheblicher Schaden verursacht wird. Zugehörige Ausgukrohre aber sind für jeden Gebrauch unmöglich oder das Gufelien plakt ebenfalls an verborbenen Stellen, und das ausströmende Schmutzwasser verbreitet üble Gerüche und verbleibt zum mindesten die Wände. Jeder Sorge daher dafür, daß die gesamte Anlage frostfrei wird durch Verpacken mit Torfmull oder Sägemehl und sichern sich so gegen entstehendes Unheil.

— (Vom Rittergut Bielawy bei Thorn.) Durch verschiedene Zeitungen geht die Mitteilung, daß das 2500 Morgen große Rittergut Bielawy bei Thorn, Herrn Junke gehörig, an den Landwirt Grüning in Lubachnia für 560 000 Mark verkauft sei. Diese Meldung ist unzutreffend; Bielawy ist bisher nicht verkauft.

— (Falsch Fünfmärktler) sind in letzter Zeit wieder in verschiedenen Orten, beson-

ders in Ostpreußen, in Umlauf gekommen. Die Falschstücke bestehen aus einer Zinnlegierung und sind in einer von einem echten Stück abgenommenen Form gegossen. Sie tragen das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1907 und sind schwach versilbert, sodaß sie von echten Münzen nur schwer zu unterscheiden sind.

— (Schwurgericht.) Anstelle dispenstierter Geschworener sind folgende Ersatzgeschworene aus-gelost: Rittergutsbesitzer Hermann Wegner-Batt-lewo, Rittergutsbesitzer Adam von Zarlinkski-Zatrzewo, Gutsbesitzer Peters-Netwo, Hotelbesitzer Christian Sand-Thorn, Kaufmann Heinrich Goeßel-Thorn, Gutsverwalter Oskar Geiger-Mortung, Rittergutsbesitzer Ernst Branża-Gitau, Wasserbauinspektor Alfred Joerster-Thorn, Gutsbesitzer Kurt Feldteller-Kleefeld, Rittergutsbesitzer Boleslaus Nowski-Montowo, Rittergutsbesitzer Dr. Otto Strübing-Storlus, Kreisbaumeister Max Krause-Thorn, Brauereibesitzer Ernst Thoms-Podgorz. — In der am Montag den 11. d. Mts. beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen folgende Strafsfälle zur Verhandlung: Montag 11. Dezember, gegen die Dienstmagd Marianne Pofojsti aus Groß Ballowken und Besizer Gustav Tempin ebendasselbst wegen Meineid; Verteidiger Rechtsanwalt Warda und Rechtsanwalt Dannhoff. Dienstag, 12. Dezember, gegen die Arbeiter Johann Duda, ohne festen Wohnsitz, Arbeiter Vinzent Skisniewski, ohne festen Wohnsitz, und Schlosser Alfons Dsmanski aus Lautenburg wegen Raub; Verteidiger Rechtsanwalt Dannhoff, Rechtsanwalt Mielcarzewicz und Rechtsanwalt Justizrat Radt. Mittwoch und Donnerstag, 13. und 14. Dezember, gegen den Kaufmann Josef Kolecki und die Kaufmannsrau Petronella Kolecki aus Lautenburg wegen Kon-kursverbrechen und Meineid; Verteidiger Rechtsanwalt Justizrat Feilchenfeld. Freitag, 15. Dezember, gegen den Besizer Albert Karaszewski aus Sachau wegen Tötung; Verteidiger Rechtsanwalt Mielcarzewicz. Sonnabend, 16. Dezember, gegen den Zimmerpolster Nam Orzechowski aus Mielgelau wegen Meineid; Verteidiger Rechtsanwalt Justizrat Feilchenfeld. — Noch nicht angelegt ist der Termin in folgenden drei Sachen: gegen den Arbeiter Adolf Raab, ohne festen Wohnsitz, wegen Raub; Verteidiger Rechtsanwalt Justizrat Kronsohn. Gegen den Zimmergehilfen Wilhelm Konrad aus Burg bei Magdeburg und den Besizer Leopold Bankrah aus Slupp wegen Tötung; Verteidiger Rechtsanwalt Mielcarzewicz. Gegen die unverheiratete Maria Kurkowski aus Stemann wegen Kindesmord; Verteidiger Rechtsanwalt Wif.

— (Schöffengericht.) In der Sitzung am Sonnabend, in der Herr Amtsrichter Kreyer den Vorsitz führte, hatte sich der Arbeiter Albert Fal-towski aus Thorn wegen Diebstahls zu verant-worten. Er wurde am 12. Oktober dabei abgefaßt, wie er mit einem Sack Roggenkleie, den er aus einem Wagon des Hauptbahnhofes gestohlen hatte, sich davon machen wollte. Bei der Vorvernehmung hatte der Angeklagte ein Geständnis abgelegt, sodaß zu der ersten Hauptverhandlung vor 14 Tagen keine Zeugen geladen waren. In dieser Verhandlung widerrief der Angeklagte aber sein Geständnis und behauptete, er hätte sich die 74 Pfund Kleie, die ihm abgenommen war, während der Zeit von drei bis vier Wochen aus den Waggons zusammengefaßt. Die Verhandlung mußte daher vertagt werden, damit der Oberaufseher Rosente von der Wack- und Schließgesellschaft als Zeuge geladen werden konnte. Nach der Aussage dieses Zeugen hat es sich nicht um zusammengefaßte Kleie gehandelt, sondern um durchaus reine Ware. Der Angeklagte wurde zu 1 Woche Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. — Wegen Übertretung des § 120e der Gewerbeordnung war der Bäckermeister S. angeklagt. Als Polizeiwachtmeister Rabel am 15. November die übliche Revision der Bäckerei vornahm, gaben die beiden Lehrlinge des Angeklagten an, daß sie vielfach in einer ununterbrochenen Schicht von 13—15 Stunden arbeiten müßten. Sie traten um 10 Uhr vormittags zum Dienst an und haben häufig bis nachts 1/2 Uhr zu tun. Es wurde ferner festgestellt, daß die Überstunden nicht sofort in die Kalenderblätter eingetragen wurden, was eine Verletzung des Reichs-tanzlers von 1904 vor sich hat. Der Angeklagte gibt an, daß nach dem Umfang seines Betriebes eine längere Arbeitszeit als 9—10 Stunden täglich garnicht nötig sei. Die beiden Lehrlinge haben einmal den Dienst böswillig verlassen, wofür sie bestraft wurden. Ihre Angaben stellen sich daher als Racheakt dar. Die beiden Lehrlinge geben zu, daß ein derartiger Zwischenfall vorgekommen sei; sie betunden aber auch eiblich, daß ihre dem Polizeibe-amten gemachten Angaben zutreffend sind. Der geschichtlich, daß die spanischen Gerichte dem beliebtesten und einflussreichsten Westtzen einen schlechten Ausgang in einem so wichtigen Prozeß bringen! Jahrelang habe ich geschickt und diplomatisch und ohne Blutvergießen hier die Sachen hingezogen. Die Herren am grünen Tisch in Madrid und die Vertreter in den Cortes haben gut reden, wenn sie ausposaunen, ich sei ein Fuchs, der durch vieles Parlamentieren alles hinhalte. Wir sind ja hier absolut nicht auf große Entscheidungen gerüſtet, trotz meiner unausgesetzten Vorstellungen! Und bis wir Nachschub und Truppen aus dem Mutterlande bekommen —

„Und wenn nun dieser einflussreiche Westtze eine Empörung anzettelt, wollen Güre Ezzellenz auch dann auf diplomatischem Wege bleiben?“

„Rein, bricht er offen los, dann heißt es, dem Aufstand den Kopf nehmen! Dann wird man Tajo sofort verhaften, um ihn zur Rechenschaft vors Gericht zu stellen. Und man wird ihn im Gefängnis hinhalten — wie man seinen verstorbenen Vater hingehalten hat. Aber, besser ist es, vorzubeugen.“

„Und wieder zu verhandeln?“

„Ja. Den Eingeborenen Reformen ver-sprechen und ihnen einige Reformen erfüllen — die sie politisch nicht zu selbständig machen — einige Tausend Pesetas an die notleidenden Filipinos verteilen“, wie es immer in diesen Verhandlungsschreibern heißt —

„Da würde Güre Ezzellenz sicher wieder das Richtige treffen — vorbeugen!“

(Fortsetzung folgt.)

er jetzt der erklärte Liebling des Gouverneurs war. Da jetzt nach dem Schreden des Erdbebens die gesellschaftlichen Veranstaltungen ruhten, fiel es ihm nicht auf, daß er Sylvia nirgends sah.

„Die junge Frau Beermann? Wie kam das? fragte er zutück.

„Sie wurde in ihrer Wohnung vom Erdbeben überrascht und rettete sich nicht rechtzeitig ins Freie, da sie die Gefahr nicht kannte. Ihr Gatte suchte sie unter eigener Lebensgefahr. Aber als er sie fand, wurde sie vor seinen Augen von einem niederstürzenden Schrank getroffen. Dann soll er sie unter den größten Anstrengungen über die Trümmer bestimmungslos herausgetragen haben —“

John Maer biß die Lippen zusammen. Etwas wie Eifersucht quoll in ihm auf. Er wollte es nicht gern glauben, daß Herbert Beermann Sylvia liebte.

„Ihr Haus, wenigstens das obere Stockwerk mit ihrer Wohnung, ist vom Erdbeben furchtbar demoliert worden und Donna Sylvia lag seit Wochen schwer krank draußen im Landhaus von Ignatio Tajo,“ fuhr der Gouverneur fort.

„Es ist für uns etwas peinlich, daß Sennor Beermann die Gastsfreundschaft von Tajo unter diesen Umständen annehmen mußte, denn wir müssen uns immer vorsichtiger von Tajo absondern. Zum Glück ist ja nun die Bodega in die Hände von Sennor Beermann übergegangen, und so hat die Regierung ihn mit einem pharmazeutischen Auftrag für einige größere Städte im Innern beauftragt können.“

„Es scheint Donna Sylvia besser zu gehen, da Sennor Beermann die Reise ins Innere angetreten hat!“ mischte sich nun einer der spanischen Offiziere ins Gespräch, der für die junge blonde deutsche Frau rege Sympathie hatte.

„So? Sennor Beermann hat die Reise schon angetreten?“ wiederholte John Maer mit einem Interesse, das nur oberflächlich klang.

Aber seine Gedanken arbeiteten weiter, und während der ganzen Rückfahrt, die die Herren dann in ihren Equipagen antraten, beschäftigte ihn dies Gespräch.

Es war ein köstlicher Abend, der nach den wochenlangen Regengüssen doppelt willkommen war.

Der Gouverneur bat John Maer, zu bleiben, nachdem die anderen Herren sich verabschiedet hatten. Und während der Adjutant sich in den Palaſt begab, um im Arbeitszimmer des Gouverneurs nach eingetroffenen Zeitungen, Akten und Berichten zu sehen, promenierte der Gouverneur im Park auf und ab und zeigte voller Stolz seinen kleinen zoologischen Garten, den er sich zur Liebhaberei angelegt hatte.

Der hohe Herr war ausgeräumt und guter Dinge, wie immer, wenn man nicht von Amtsgeschäften sprach. Mit Wohlgefallen spielte er mit all den wunderbaren, schillernden Vögeln, die zahl in die Gitter der Käfige flog.

Da kam der Adjutant zurück, die Aktenmappe in der Hand.

„Bringen Sie noch Arbeit für heute Abend?“ rief der Gouverneur ihm entgegen,

„was nicht dringend ist, nehmen wir morgen früh durch. Ist etwas wichtiges da?“

Der Adjutant übergab ein Kuvert. Als der Gouverneur das Schreiben überflogen hatte, ging ein Schatten über sein joviales Gesicht und ein schmerzlicher spanischer Fluß entfuhr seinen Lippen.

„Schlechte Nachricht, Ezzellenz?“ fragte John Maer zurückhaltend.

„Ach, diese Refollekten!“ entgegnete der Gouverneur ungelassen, „sie haben mir einen zweifelhaften Dienst erwiesen. Ich erhalte da eben die Nachricht, daß in dem großen Prozeß den das Refollektenkloster mit Ignatio Tajo um ein großes Stück Reisland seit zwei Jahren führte, das Kloster gewonnen hat. Es ist ja natürlich für uns nur günstig, daß Tajo in seinem Grundbesitz ärmer wird und daß seine Macht und sein Einfluß verringert wird — aber — jetzt — gerade in diesem Zeitpunkt.“

„Und warum ist der Zeitpunkt besonders ungünstig?“ fragte John Maer.

„Ich werde gleich hinaufkommen, arbeiten Sie unterdessen die anderen Sachen in meinem Arbeitszimmer durch!“ sprach der Gouverneur zum Adjutanten, der sich in den Palaſt zurückbegab, dann wandte er sich zu seinem Gast und schlug die stilleren Wege des Parkes ein:

„Wir sind gerade an den Augenblick angekommen, wo das Wartjahr, das ich nach den vorjährigen Unterhandlungen ausbedungen, abgelaufen ist, und die Eingeborenen nach dem ersten besten Vorwand suchen, um loszuschlagen zu können. Und nun kommt gerade diese Un-

Bekanntmachung.
Nachdem die mit einer Erneuerung der Grundsteuerbücher und Karten verbundene, durch Organe der Katasterverwaltung auszuführende Neuvermessung der Ortslage der Stadt Thorn und deren Umgebung vor kurzem begonnen hat, machen wir alle beteiligten Grundeigentümer, Pächter und Nutznießer der zu vermessenden Grundstücke unter Hinweis auf die ihnen möglicherweise durch die Nichtbefolgung dieser Aufforderung entspringenden Nachteile darauf aufmerksam, daß den mit der Vermessung beauftragten und mit Ausweisarten versehenen Beamten, sowie ihren Hilfsarbeitern, das Betreten der Grundstücke auf Verlangen jederzeit zu gestatten ist.
Das unbefugte Fortnehmen, Verändern, Umwerfen, Beschädigen und Unkenntlichmachen der Messungszeichen und Grenzmarken unterliegt der Bestrafung gemäß § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (Gesetzsammlung Seite 230) und gemäß § 274 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich (Reichsgesetzblatt für 1876, Seite 40).
Marienwerder den 17. August 1909.
Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
von Harling.

Bekanntmachung.
Bei unserer städtischen Sparkasse wird vom 1. Januar 1912 ab der Zinssfuß von 3 Prozent auf **3 1/2 Prozent erhöht.**
Wir weisen ferner anlässlich des herannahenden Weihnachtsfestes darauf hin, daß die bei der städtischen Sparkasse seit 3 Jahren eingeführten **Heimparbüchlein** sich ganz besonders zu Geschenken für Familienmitglieder und Hausangehörige eignen.
Die Heimparbüchlein werden bei einer ersten Spareinlage von mindestens 3 Mark unentgeltlich leihweise abgegeben; sie können ihrer Einrichtung nach nur in dem Geschäftsraum unserer Sparkasse unter Benutzung des dort aufbewahrten Schlüssels entleert werden.
Juryzeit sind gegen 1000 Heimparbüchlein ausgegeben.
Thorn den 25. November 1911.
Der Magistrat.

Konkursverfahren.
In der Albert Dannenberg'schen Nachlaß-Konkurssache soll die Schlussverteilung erfolgen.
Dazu sind vorhanden 769,04 Mk.
Zu berücksichtigen sind 151,03 Mk. bevorrechtigte und 7521,57 nicht bevorrechtigte Forderungen.
Das Verzeichnis der bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei 5 des hiesigen königlichen Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Paul Engler,
Konkursverwalter.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Am **Dienstag den 5. Dezember 1911,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Thorn, Coppersiusstr. 26, **1 Repostorium mit Glasscheiben, 1 Lombard, 2 Glaslasten, 1 Zigarrenabschneider und 80 Stück verschiedene Gläser** meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.
Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste** empfehle in reicher Auswahl und in allen Preislagen:

Konfitüren, auch in einfacher und eleganter Verpackung.
Schokoladen von Hildebrand, Sarotti, Bindi, Calabeter, Suchard etc.
Königsberger Mandarzipan, Zerkosfekt und Sales.
Honigkuchen von Gustav Weese.
Kakao u. Tee's verschiedener bestrenommierten Firmen.
Weihnachts-Ausstellung in Baumbehang etc.
Konserven und Honig.
Gottfried Görke, Konfitüren-Geschäft Altst. Markt.
Kainit u. Thomasmehl offerieren billiger als Bager oder frei Bahnstation.
Gebrüder Pichert, G. m. b. H., Thorn, Schloßstraße.
Petroleumkrone aus Goldbronze mit 18 Lichtern zu verkaufen. Seglerstraße 23, 1 Tr.

P. Hartmann Nachflg.

Inh.: Franz Steffelbauer, Juwelier
Gegründet 1862

Thorn, Breitestr. 2, Ecke Bachestr. empfiehl sein

bedeutend vergrößertes modernes Lager

Juwelen, Gold- u. Silberwaren sowie Taschenuhren.

Trauringe in 333, 585 und 900 Gold, fugenlos, moderne schmale hochgewölbte Fassung, stets auf Lager.

Kunstgewerbliche Metallwaren und Bestecke

der Württembergischen Metallwaren-Fabrik und der Orivit-Aktien-Gesellschaft

zu vorgeschriebenen Katalogpreisen.

Streng reell feste Preise. Bei Barzahlung 4 % Rabatt (ausgenommen Trauringe).

Eigene Werkstatt für Neuanfertigungen, Reparaturen, Vergolden, Versilbern sowie Gravierungen aller Art im Hause.

Nachweisung der vom 7. November bis 2. Dezember 1911 erteilten Jagdscheine.

Nr.	Tag der Ausstellung	Name, Stand und Wohnort	Jahres-Jagdschein	Tages-Jagdschein
1	7. 11. 11	Bansa, Hauptmann		
2	9. 11. 11	Erich Graf von Hopffgarten, Rittmeister	1	
3	10. 11. 11	Reuter, Oberleutnant	1	
4	10. 11. 11	Piper, Major	1	
5	13. 11. 11	Wirth, Fritz, Leutnant	1	
6	11. 11. 11	Schäfer, Wilhelm, Oberzollkontrolleur	1	
7	12. 11. 11	Krafft, Waldemar, Kaufmann	1	
8	13. 11. 11	Kleffel, Oberleutnant	1	
9	18. 11. 11	Köhler, Hauptmann	1	
10	14. 11. 11	Pfeiffer, Otto, Fabrikbesitzer von den Landen, Generalmajor	1	
11	20. 11. 11	Mertens, Leutnant	1	
12	20. 11. 11	Röhler, Franz, Kaufmann	1	
13	17. 11. 11	Jienarski, Franz, Rentier	1	
14	18. 11. 11	Jorowski, Clemens, Apotheker	1	
15	18. 11. 11	Broof, Ernst, Kaufmann	1	
16	17. 11. 11	Krause, Wilhelm, Bolontiar	1	
17	18. 11. 11	Dr. Wiele, Landrichter	1	
18	18. 11. 11	Längner, Ernst, Kaufmann	1	
19	22. 11. 11	Bansa, Hauptmann	1	
20	23. 11. 11	Wilde, Hauptmann	1	
21	25. 11. 11	Tews, Gustav, Rentier	1	
22	29. 11. 11	Kamulla, Anton, Bädermeister	1	
23	29. 11. 11	Stahl, Friedrich, Sergeant	1	
24	2. 12. 11	Szuman, Rechtsanwalt	1	
25	2. 12. 11		1	

Thorn den 2. Dezember 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Grundstücksverkauf
in Gurstke bei Thorn, Eisenbahnstation Gurstke-Richweg.
In der Grundstücksfrage der **Julius Janke'schen Eheleute in Gurstke bei Thorn** ist die **Mahl- und Schneidemühle** zum Verkauf gestellt. Wir haben einen Termin zum **Sonntag den 9. Dezember 1911,** vormittags 10 Uhr, im **Janke'schen Gasthause** zu Gurstke anberaumt.
Die Mahlmühle ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und eine sehr gute Brautmühle. Es wird dort Kunden- und Geschäftsmüllerei betrieben. Die Gebäude sind neu, massiv, 4 Etagen hoch. Die tägliche Leistung der Mühle beträgt 4 Tonnen Mehl ohne Schrot.
Die Schneidemühle enthält Horizontalgatter, Wellgatter, Kreisfäße, Hobelmaschine. Das Holz wird aus der nahe gelegenen Forst bezogen.
Beide Mühlen werden durch eine stationäre 30 PS. Lokomotive betrieben. — Der Erwerb dieser Mühlen bietet eine sichere Existenz. Erforderliche Anzahlung mindestens 15000 Mk.
Nähere Auskunft erteilt schon vorher unser zuständiger Bezirksdirektor, Herr **Emil Neubecker** in Marienwerder Westpr., Reformierstraße 5a.
Magdeburger Güterbank, eingetragene Genossenschaft m. b. H. in Magdeburg.
1 hochtragende Kuh in wenig gebrauchtes Buch **Das Schloßhandwerk** ist preiswert zu verkaufen.
Besitzer **Mielke** in Schillno. **Talstraße 37, 3. r.**

Weihnachts-Verkauf.
Garnierte und ungaranierte Hüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Aufarbeitungen, Theaterhauben und Phantasiemützen werden besamt schid und preiswert gearbeitet.
Frieda Schlesinger, Breitestr. 17, 1.

Weissermel & Scheller, Danzig.
Vorständischer Graben Nr. 2, Fernsprecher 2100.
Ersttelliger Bankhypotheken.
An- und Verkaufsvermittlung 1. und 2. Hypotheken wie auch von Grundstücken.

Johns Schornstein-Aufsatz
ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Ofen und Herde.
Dauernd gute Wirkungsweise, 10 jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
500 000 Stück verkauft.
Zu haben bei **Tarrey & Mroczkowski, Thorn.**

M. Boden, Hoflieferant vieler Höfe fürstlich Kuppischer Hof-Kürschnermeister, **Breslau, Ring 38.**
Größtes Pelzwaren-Verstandhaus.
Ständiges Lager von vielen Hunderten fertiger Herren- und Damen-Pelze, Felle etc. in allen Größen.
Herren-Geh- und Reife-Pelze von 75-90-105 Mark an, Pelzverenden für Geflügel von 90 Mark an, Offiziers-Pelze mit Pelztragen für alle Truppengattungen von 165 Mk. an, Automobil-Pelze für Herren und Damen in allen Pelzarten, Chauffeur-Pelze mit grauem oder dunklem Bezug und Pelztragen 54-65-75 Mk., Kontor-, Haus- und Jagd-Pelzröcke von 36 Mk. an, Elegante Damen-Pelzjackets von Persischer Breite 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875,

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Deutscher Reichstag.

215. Sitzung vom 2. Dezember, 11 Uhr.
Am Bundesratsstische: Debrück.
Kleine Mitien.
(Dritte Lesung.)

In der Generaldiskussion kommt Abg. Dr. Urendt (Rp.) auf den Kurs der mexikanischen Dollars zurück und betont: Der Widerstand, den diese Vorlage fand, wird Verallgemeinerungsgelüste erfinden.

Geheimrat v. Glasenapp: Ich besprach nur den Kurs des Dollars am 19. Oktober in Schanghai.
In der Gesamtabstimmung wird die Vorlage angenommen.

Privatversicherungsgefeß.

Die zweite Lesung wird fortgesetzt.
Eine Reihe von Paragraphen wird angenommen.
Abg. Hornmann (fortsch.) begründet einen Antrag, die Wählbarkeit der Frauen in alle Organe der Angestelltenversicherung zu bestimmen. Haben die Frauen gleiche Pflichten wie die Männer, so gebe man ihnen auch gleiche Rechte.

Ministerialdirektor Caspar: Die Rentenausschüsse haben auch richterliche Funktionen, da hat die Frau auszuscheiden. In der reinen Verwaltungstätigkeit ist sie nicht beschränkt.

Abg. Molkenbühr (Soz.): Sollen die Frauen anderen Rechts sein, so müssen sie auch weniger Beiträge zahlen.

Abg. Wasser mann (nl.): Ich schließe mich den Vorrednern aus dem Hause an. Es liegt kein Anlaß vor, die Frau in diesem sozialen Gesetz schlechter zu stellen als den Mann.

Abg. Kommen (fortsch.): Geben wir doch die Eingetragtheit auf.

Der Antrag wird mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und einiger Nationalliberaler abgelehnt.

Paragraph 150 läßt die Wahl der Vertrauensmänner schriftlich vornehmen. Ein sozialdemokratischer Antrag fordert statt der schriftlichen die geheime Wahl. Der Antrag wird abgelehnt.

Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag will Angliederung des Obergerichtes an das Reichsversicherungsamt.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.): Eine enge Beziehung zwischen Angestellten- und Arbeiterversicherung ist notwendig.

Ministerialdirektor Caspar: Die Gründe für die Ablehnung der Regierung sind in der Kommission dargelegt.

Der Antrag wird abgelehnt.

Paragraph 161, Absatz 3 bestimmt, daß die Beisitzer der unteren Schiedsgerichte nicht zugleich Mitglieder des Obergerichtes sein dürfen. Auf Antrag des Abg. Strombeck (Ztr.) wird das Gleiche auch für den Vorsitz und seinen Stellvertreter beschlossen.

Paragraph 184 bestimmt die Entwertung der Versicherungsmarken durch die Arbeitgeber und gibt dem Bundesrat das Recht, „Zuwendungen mit Strafe zu bedrohen“.

Abg. v. Strombeck (Ztr.): Das ist doch zu allgemein gefaßt. Da könnte der Bundesrat ja die Todesstrafe androhen. (Heiterkeit.) Ich beantrage daher zu bestimmen: „Er kann Zuwendungen mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bedrohen“.

Der Antrag wird angenommen.

Bei den Bestimmungen zur Schutze derjenigen Angestellten, die ein Ehenamt haben, beantragt Abg. Dr. Rothhoff (fortsch.), die Kündigung der in Ehrenämtern befindlichen Arbeitnehmer nur aus wichtigen Gründen zuzulassen. Wir wollen, daß solche Entlassungen begründet werden.

Abg. Dr. Stresemann (nl.): Die Angestellten haben gegen den Antrag Rothhoff schwere Bedenken. Sie fürchten, einzelne Arbeitgeber werden den betr. Angestellten vorher kündigen.

Abg. Hue (Soz.): Wir stimmen dem Antrag zu. Der Antrag wird abgelehnt.

Beim Abschnitt Erbschaften betont Abg. Emmel (Soz.): Wir sind Gegner der Erbschaften. Die Pensionisten werden oft dazu benutzt, das Koalitionsrecht der Angestellten zu beschränken. Diese Arbeitgeber stellen oft ältere Angestellte garnicht ein, um das Risiko ihrer Klasse zu erleichtern.

Paragraph 370 bestimmt, daß die Beiträge der Arbeitgeber zu den Erbschaften mindestens den reichsgerichtlichen Arbeitgeberbeiträgen gleichkommen müssen.

Ein Antrag Behrens (wirtsch. Vgg.) will dem noch hinzuzufügen, daß die Arbeitgeberbeiträge den Beiträgen der Verdiensterten gleichkommen müssen, wenn diese höher sind.

Nach kurzer Besprechung wird der Antrag Behrens trotz der Bedenken der Regierungsvertreter angenommen.

Nach einem Antrag Vogel (nl.) soll den Knappschaffstufen bei vorzeitigen Versicherungsfällen unter bestimmten Voraussetzungen ein Zuschuß von der Reichsversicherungsanstalt gewährt werden.

Der Antrag wird abgelehnt; angenommen wird jedoch der Antrag Schulz, der die Verwaltung des Vermögens der Knappschaffstufen regelt.
Damit ist die zweite Lesung der Vorlage beendet.

Montag 2 Uhr Petitionen, Regierungssachen, Ostafrikanische Zentralbahn. — Schluß 3 1/2 Uhr.

Eine glänzende Rechtfertigung der Reichsfinanzreform.

In seinem Exposé über die Finanzlage kam Finanzminister Reinholdt in der zweiten badischen Kammer auf den wesentlichen Einfluß zu sprechen, dem das Finanzwesen in den letzten Jahren durch die in dem Reichsfinanzgesetz eingetragenen Änderungen unterworfen war. Er führte dabei aus, daß die in der Finanzreform von 1905/1906 bewilligten neuen Steuern sich als völlig unzureichend erwiesen hätten. Die Reichsstaatslage von 1907 und 1908 hätten Fehlbeträge von zusammen 135,8 Millionen ergeben, und der Etat von 1909 habe mit einem Defizit von rund 240 Millionen abgeschlossen,

wofür nach den bestehenden Bestimmungen die Bundesstaaten ebenfalls hätten einzustehen müssen, und zwar Baden mit einem Anteile von 8 Millionen Mark. Diese Katastrophe müßte unter allen Umständen, und zwar ohne Zögern beseitigt werden, wenn sie nicht zu einer Katastrophe führen sollte für das Reich und hauptsächlich für die Bundesstaaten, die nicht in der Lage gewesen wären, diesen Verpflichtungen gegenüber dem Reiche aus ihren geordneten Einnahmen gerecht zu werden. Diese schwere Gefahr hat die Reichsfinanzreform von 1908/1909 gründlich und noch rechtzeitig hinweggeräumt. Das ist das unbekreitelte Verdienst dieses Reformwerkes, mag man über seine Ausgestaltung im einzelnen auch geteilter Meinung sein und insbesondere die Ablehnung des von den Verbündeten Regierungen vorgeschlagenen Ausbaues der Erbschaftsteuer lebhaft bedauern. Die Reform hat ferner die Möglichkeit geboten, für die Anleihepolitik des Reiches künftig strengere Grundsätze in Aussicht zu nehmen, um den außerordentlichen Etat dadurch zu entlasten, daß allmählich alle Aufwendungen für merkwürdige Zwecke in den ordentlichen Etat übernommen werden. So hat die Finanzreform das Reich wieder auf eine feste, finanzielle Grundlage gestellt, und es ist zu hoffen, daß auf dieser Grundlage die Finanzen des Reiches auch in Zukunft in Ordnung gehalten werden können. Nur in einem Punkte hat die Finanzreform ihre Aufgabe nicht erfüllt. Das ist die enbliche Herbeiführung einer festen Regelung der finanziellen Verhältnisse zwischen Reich und Bundesstaaten. Die Reichsfinanzpolitik darf die Rücksicht auf die Finanzverhältnisse der Bundesstaaten nicht außer acht lassen und nicht übersehen, daß auch die Bundesstaaten wichtige, insbesondere kulturelle Aufgaben zu erfüllen haben, die große Mittel erfordern und daß die Quellen, aus denen solche Mittel geschöpft werden können, in den Bundesstaaten spärlicher sind als im Reiche.



Der neue österreichisch-ungarische Generalstabchef.

Feldmarschall-Leutnant Blasius Schemua — nicht zu verwechseln mit dem Innsbrucker Korpskommandanten gleichen Namens — steht im verhältnismäßig jungen Alter von 55 Jahren. Er ist ein geborener Klagenfurter und ein gewesener Zögling der Theresianischen Militärakademie. Im Jahre 1874 trat Schemua als Leutnant in das Infanterieregiment 7 ein. Vier Jahre darauf wurde der junge Offizier als Militärinstruktor nach Pesten beurlaubt. Dort wirkte er zur hohen Befriedigung des Kaisers zwei Jahre. Als er zurückkehrte, wurde Schemua nach Absolvierung der Kriegsschule zum Generalstab verlegt, in dem er dann mit den vorchriftsmäßigen Unterbrechungen weiterdiente. Als Major und Oberstleutnant wirkte der tüchtige Offizier als Lehrer an der Kriegsschule, später gehörte er der Kommission zur Beurteilung der Stabssoffiziersaspiranten an. Im Jahre 1905 wurde er zum Generalmajor befördert. Damals kommandierte er die 55. Infanteriebrigade in Triest. Dieses Kommando vertauschte er im Jahre 1908 mit dem der 18. Infanterietruppendivision. Zuletzt war der General Stabschef im Kriegsministerium. Den Rang eines Feldmarschall-Leutnants bekleidet er seit dem Jahre 1909.

Provinzialnachrichten.

i Culmburg, 3. Dezember. (Der Lehrerverein für Culmburg und Umgegend.) Der 36 Mitglieder zählende am Sonnabend im deutschen Vereinshause seine Generalversammlung ab. Herr Abuhli-Hermannsdorf hielt einen Vortrag über Grillparzers Leben und Werke. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme 292,66 Mark, die Ausgabe 263,45 Mark. Der Jahresbeitrag wurde auf 8 Mark erhöht, infolge des Pflichtabkommens auf die westpreussische Schulzeitung. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Arndt zum Vorsteher, Schulz-Bildschön zum stellvertretenden Vorsteher, Rump zum Kassierer, Basler und Pionarski zu Schriftführern gewählt.

tr Pfeilsdorf, 3. Dezember. (Kriegerverein.) Unter dem Vorsitz des Amtsvorstehers Frenkel hielt der hiesige Kriegerverein am Sonnabend seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand zunächst Stellungnahme zu der vom Landeskriegerverband geplanten Errichtung einer Kriegervereinigungs- und Fürsorgekassa, worüber Herr Lehrer Fiegler berichtete. Die meisten Mitglieder werden der Kasse beitreten. Herr Fiegler wurde zum Vertreter des Vereins auf der am 10. Dezember in Briesen stattfindenden Vertreter-

versammlung des Kreisriegerverbandes gewählt. Ferner wurde beschlossen, den Geburtstag des Kaisers in gewohnter Weise zu feiern. Die Vorbereitungen wurden einer aus den Kameraden Stanski, Gebhard und Genrich bestehenden Kommission überlassen.

Culm, 2. Dezember. (Einwohnerzahl.) Nach der Personenzehndenaufnahme beträgt die Einwohnerzahl unserer Stadt am 1. Dezember d. Js. 11 985 Einwohner, gegenüber 11 718 am 1. Dezember v. Js. Der Zugang betrug im Laufe des Jahres 2821, der Abgang 2554, mithin ist im Laufe des verfloßenen Jahres eine Bevölkerungszunahme von 267 Einwohnern zu verzeichnen.

rr Culm, 3. Dezember. (Kanalisation, Wettspiel.) Der Regierungs- und Baurat Jfen, Regierungsrat Freiherr von Huehling und Geheimer Medizinalrat Haate aus Marienwerder beauftragten unter Führung des Ersten Bürgermeisters Diebelang die Kläranlage und verschiedene Strecken des Kanalisationsbaues. Der ganze Bau wird in den nächsten Tagen fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. — Zwischen dem Fußballklub „Eintracht“ des evangelischen Lehrerseminars zu Thorn und einer kombinierten Fußballmannschaft des hiesigen Jäger-Bataillons fand am Sonntag auf dem Grerzierplatz ein Fußballwettbewerb statt, das mit 4 : 1 zugunsten des Thorer Klubs endigte.

r Graudenz, 3. Dezember. (Der landwirtschaftliche Kreisverein Graudenz.) der in diesem Frühjahr neu gegründet worden ist und an den sich die landwirtschaftlichen Vereine des Kreises Graudenz und der benachbarten Kreise, u. a. Dragaß, Kreis Schweg, Podwitz-Lunau, Kreis Culm, Gohlshausen angeschlossen haben, hielt seine erste Tagung gestern Nachmittag im Hotel „Goldener Löwe“ in Graudenz ab, der eine Vorstandsitzung und eine Besichtigung der Eisengießerei von Herzfeld und Victorius voranging. Die Hauptversammlung wurde von Gutsbesitzer Temme-Dombrowitz eröffnet. Zum ersten Vorsteher wurde Landrat Kutter-Graudenz, zum ersten Stellvertreter Gutsbesitzer Temme-Dombrowitz, zum zweiten Stellvertreter Rittergutsbesitzer Schulmann-Groß Leittenau, zum Schriftführer Lehrer Grams-Graudenz und zum Schatzmeister Stadtrat Kjer-Graudenz gewählt. Als Beisitzer wurden die Vorsteher der dem Kreisverein angehörenden landwirtschaftlichen Vereine gewählt, nämlich Templin-Dorf Schweg (Verein Dorf Schweg), von Frankius-Sandbin (Verein Lessen A), Schulz-Gordonsdorf (Verein Lessen B), Eifert-Victorow (Verein Rehden), Igarth-Dragaß (Verein Dragaß, Kreis Schweg), Franz-Schönsee (Verein Podwitz-Lunau). Nach Erlebigung der Wahlen sprachen die Herren Dr. Gordon-Dangig über Tuberkulosebekämpfung, Dr. Ulrich-Königsberg über zweckmäßige Bodenbearbeitung mit Rücksicht auf den Wasserhaushalt des Bodens und Dr. Ehlerz-Dangig über Pferdezeug.

Strasburg, 1. Dezember. (Bei den Stadtverordnetenwahlen) der ersten Abteilung sind gewählt Kaufmann Bräpelt und Philipp, in der zweiten Abteilung Baugewerksmeister Rudolf und Rechtsanwalt Goerig, in der dritten Abteilung Rechtsanwalt Dr. Stelter und Kupferschmiedemeister Dombrowski.

Roienberg, 2. Dezember. (Bei der ersten Treibjagd.) die Graf von Brünnel-Belschütz am 28. v. Mts. (7 kleine Waldtreiben und 2 Voller treiben), wurden von 12 Schützen 170 Hasen und 4 Fasanen geschossen. Jagdtönig wurde mit 24 Hasen Oberleutnant von der Gröden-Riejenburg. Major von Ramten-Riejenburg lieferte zwanzig Hasen und einen Fasan zur Strecke. Außerdem wurde ein Dachs erlegt.

Neumar, 30. November. (Zum Amtsgerichts-kau.) Gestern Mittag wurde eine eilige Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten einberufen. Es wollte eine Kommission mit Oberlandesgerichtspräsident v. Staff hier, zwecks endgültiger Festlegung des Platzes für das zu erbauende Amtsgericht mit Gerichtsgefängnis und Amtsrichterwohnhaus. Es wurde der Platz des Zrl. Klonowski an der Lonker Chaussee gegenüber dem Staatsbahnhof gewählt. Der Kaufpreis von 6800 Mark trägt die Stadt und zahlt noch einen Zuschuß von 15 000 Mark. Dafür erhält die Stadt das alte Gerichtsgebäude mit Gefängnis. In ihm soll dann die städtische höhere Mädchenschule untergebracht werden.

Di. Eylau, 1. Dezember. (Epidemie. Sturz.) Scharlach und Diphtheritis treten hier auf und haben bereits mehrere Todesfälle gezehlt; in einer Familie sind in kurzer Zeit drei Kinder gestorben. — Von der Treppe gestürzt ist eine Frau Z. von hier. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung und starb am nächsten Tage.

Di. Krome, 2. Dezember. (Gutsverkauf.) Rittergutsbesitzer Jllig verkaufte seine 800 Morgen große Besitzung „Althof“ für 284 000 Mark an der Landwirt Schneider aus Berlin. Die Übergabe ist bereits erfolgt. Vor ca. 8 Jahren wurde Althof, das damals 1800 Morgen groß war, im Wege der Zwangsversteigerung für 68 000 Mark verkauft. Herr Jllig erwarb es im Januar 1910 von der Landbank in Berlin für 168 000 Mark.

Danzig, 2. Dezember. (Vom Kronprinzen. Feuer.) Die Rückkehr des Kronprinzen nach Langfuhr ist im Laufe des 8. d. Mts. zu erwarten. Das Kronprinzenpaar und die Prinzenöhne trafen heute früh auf dem Bahnhof Charlottenburg ein und bezogen sich im Automobil nach dem kronprinzlichen Palais in Berlin. — Ein größeres Feuer entzündete gestern Nachmittag auf dem Güterbahnhof Legetor, wo ein Magazingebäude teilweise ausbrannte. In drei Stunden wurde die Gefahr beseitigt.

Br.-Friedland, 1. Dezember. (Ein gelungenes Stückchen) hat sich hier kürzlich zugetragen. Ein Hühnerzüchter, der wahrscheinlich von der Theorie des bekannten Professors Joubert geleitet hatte, derzufolge man die Hühner durch fleißige Eingabe von Wein zu gutem Eierleger aneignen kann, wollte die Probe aufs Exempel machen, ließ aber seine Frau von dem interessanten Versuch nichts wissen. Um nun ganz sicher zu gehen, ließ er nur einen Teil der Hühner von dem in Wein getauchten Brote fressen, während die übrigen Hühner als Abstinenzler noch das gewöhnliche Futter erhielten. Nach einigen Tagen passierte nun dem wackeren

Hühnerfreund das Malheur, daß er das Gefäß, in dem sich der heribühte Eierlegewein befand, offen stehen ließ. Als die Bäuerin am nächsten Morgen in den Hühnerstall kam, lagen sämtliche Tiere wie leblos am Boden. In dem Glauben, die Tiere seien an Krampf erkrankt, machte sie sich schnell daran, die Hühner abzuquälen, um noch wenigstens etwas für den Kochtopf zu retten. Als sie gerade dem prächtigen Hahn den Garaus machen wollte, kam ihr Gatte hinzu, der sofort die Situation überschaute. Die Hühner hatten sich an dem Wein gütlich getan und waren total betrunken. Die überlebenden „Sumpfhühner“ hatten zwar am nächsten Tage ihren Morbstausch verschlafen, von einer nachhaltigen Wirkung des Weingenußes auf das Eierlegen konnte bei ihnen bisher jedoch nichts wahrgenommen werden.

Tiffit, 1. Dezember. (Wahl.) Die Stadtverordneten haben heute Oberbürgermeister Pohl auf 12 Jahre einstimmig wiedergewählt.

Schneidemühl, 2. Dezember. (In der Stadtverordnetenversammlung) wurde eine Anleihe von 500 000 Mark zu 4 1/2 Prozent und 1/2 Prozent Abschlußprovision genehmigt, und zwar 200 000 Mark zu Kanalisationszwecken und 170 000 Mark für das Elektrizitätswerk. Die Kanalisation der Stadt kostet 2 100 000 Mark. Der bisher „Schweinemarkt“ genannte Platz auf der Bromberger Vorstadt wird in einem Schmutzplatz umgewandelt und hinfort „Bromberger Platz“ genannt.

Zerlow, in Posen, 1. Dezember. (Tödtlich verunglückt) ist die drei Jahre alte Häuslerochter Stanislawia Jagielski in Lissowo, die hinter dem elterlichen Hause spielte. Ein neben dem Kinde stehender Eisebalken stürzte plötzlich um und traf das Kind so stark auf den Kopf, daß es bald darauf starb.

Waldenburg, 2. Dezember. (Gutsverkauf.) Rittergutsbesitzer von Dittfurth hat sein ca. 1300 Morgen großes Gut Pulvermühl an Rittergutsbesitzer Neumann für den Preis von 290 000 Mark verkauft. Die Auktion ist noch nicht erfolgt.

Köslin, 2. Dezember. (Das Präsidium der hiesigen Ausstellung) ist vom Ober-Präsidenten der Provinz Pommern, Herrn von Waldow, übernommen worden.

Mannigfaltiges.

(Immer vor schriftsmäßig.) Eine nette Jagdgeschichte wird von einem Teilnehmer der unlängst beendeten Expedition des Majors Hirsch nach dem Caprivizipfel erzählt. Die Dachsen eines Proviantswagens des Schutztruppenkommandos werden schlapp. Das Gefährt muß in einer Gegend zurückgelassen werden, die wegen ihrer angeblichen Übermüßigkeit berüchtigt ist. Auf dem Rückmarsch nimmt die Kolonne den Dachsenwagen wieder auf. Kein Treckschje fehlt. „Na, haben Sie viel von den Dachsen gehört,“ fragt der Major den beim Wagen kommandierten Gefreiten. „Jawohl, Herr Oberwachmeister, die ganzen Nächte haben sie gebrüllt und waren immer dicht am Kraal.“ „Nun; und wieviel haben Sie geschossen, inquiriert der etwas skeptische Führer weiter. Darauf stramm der Mann im Rordrock: „Das konnte ich doch nicht. Ich hatte ja keinen Jagdschein.“ ...

(„Der Tag im Film.“) Eine bekannte Freiburger Gesellschaft wird, wie die „N. G. C.“ meldet, mit dem Beginn des Dezember ein großzügiges Unternehmen durchführen, welches die Beachtung weiter Kreise erndient. Durch eine Anzahl selbständiger Vertreter unterstützt, wird sie die wichtigsten Tagesereignisse in Deutschland unverzüglich im Lichtbild aufnehmen und verbreiten. Waren die Lichtspielhaber bislang von ausländischen Firmen abhängig, die unseren deutschen Vorgängen nur geringes Interesse entgegenbrachten und deren Aufnahmen auch verspätet übermittelten, so wird jetzt eine tägliche kinematographische Berichterstattung in Deutschland möglich sein. In dem Augenblicke, in dem diese Ereignisse einen erheblichen Teil des auch in den besseren Lichtspielen vorherrschenden Programms einnehmen, kann hoffentlich dafür das verlorene „Mimo-Drama“ zurückgebracht werden, das jetzt in so beschämender Weise sich breit macht. Die Zeiten sind vorbei, in denen der Kinematograph als Modedache abgetan werden konnte. Er wird seiner technischen Vorteile und seiner Eigenart wegen ungeschmälert neben den anderen Formen künstlerischer und heiterer Schauspiele fortbestehen. Daher gilt es nicht seine Bekämpfung schlechthin, sondern seine Reform. Auf diesem Wege möge die Darbietung „Der Tag im Film“ der erste würdige Schritt sein. nge.

(Für liche Maler.) In den meisten Herrscherfamilien ergreifen die Söhne, alter Überlieferung gemäß, das Waffenhandwerk, sobald sie zu Männern herangereift sind. Die Zahl der Ausnahmen ist gering und ganz klein ist die Schar der Prinzen aus regierenden Häuse, die sich einem freien, künstlerischen Berufe zuwenden. Künstlerische Dilettanten, Musiker, Maler, Bildhauer und Dichter von zuweilen recht artigem Talent, gibt es gerade in der großen europäischen Fürstengemeinschaft in Menge. Die Kunst des Malens haben sich zurzeit nur drei Prinzen von souveränen Stämme zu n Lebenszweck erwählt, und zwei von ihnen erit, nachdem sie bereits durch sogenannte unstandesgemäße Heirat einen Schritt leitwärts vom Wege des Herrkommens getan hatten. Der älteste von den drei Brüdern des Königs Gustav V. von Schweden, der jetzt 52jährige Prinz Oskar, verließ als Admiral

Der **Posener Provinzialverein**
zur
Bekämpfung der Tuberkulose
als Volkskrankheit

welkt darauf hin, daß in Fällen tuberkulöser Lungenerkrankung

Winterkuren

besonders erfolgreich sind, weil in den Wintermonaten eine höhere Gewichtszunahme und infolgedessen eine bessere Körperkräftigung erzielt wird als im Sommer.

Die dem Vereine gehörende Kronprinzessin Cecilie-Heilstätte bei Bromberg nimmt weibliche Lungentränke zum Pflegeplatze von 4,50 Mk. in die erste und 3,50 Mark in die zweite Klasse auf. Für Kinder (auch Knaben) im Alter von 6 bis 14 Jahren ermäßigen sich diese Sätze um 1 Mk. täglich.

Aufnahmegesuche sind an den Vorstand: Posen W. 3, Hohenzollernstraße 2, zu richten.

Der Vorstand.

Wir vergüten bis auf Widerruf für

Depositengelder

mit täglicher Kündigung	3 1/2 %
" monatl. "	3 3/4 %
" dreimonatl. "	4 %
" sechsmonatl. "	4 1/4 %

vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ostbank für Handel u. Gewerbe
Zweigniederlassung Thorn.
Brüdenstraße 36.

O. Schart

Fernruf 245 Thorn Breitestr. 5
empfiehlt sein grosses Lager in

Damen- u. Herrenpelzen,
Reise-Pelzen, Pelz-Decken, Fuss-Säcken
und Teppichen.

Damen-Pelzkragen und Muffen

in vornehmer und gediegener Ausführung und in jeder
" " Preislage. " "

Reitinstitut Thorn-Moder

Lindenstrasse 45.

Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Anmeldungen zum Reitunterricht in der mit allen modernen Einrichtungen ausgestatteten Reitbahn werden jederzeit entgegen genommen.

Werde werden leihweise, auch zu militärischen Übungen vergeben, sowie zum Zureiten angenommen.

Gute Reit- und Wagenpferde stets verkäuflich.

Kommission. Pension.

Max Goetz, Fernsprecher 99.

Berlenhandarbeiten

Ostdeutsche Ausstellung Posens 1911 prämiert,

Caschen, Kolliers, Haarbänder, Aehle, Ketten,
Scharmgriffe etc.

in verschiedenen Preislagen;

ferner:

Verkauf von Perlen aller Art

bei **A. Böhm,** Thorn, Brüdenstraße 34,
Telephon 397.

Sanitätsrat Dr. Warschauer's Heilanstalt
in Soolbad Hohenzalka.

Vorzügliche Einrichtungen. — Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Existenz!

Für Thorn ist ein vornehmer, ansehnlich, chancenreiches Unternehmen sofort zu verkaufen. Es handelt sich um eine Sache von großer wirtschaftlicher Bedeutung, welche dem Erwerber auf Jahre hinaus eine angenehme, angenehme Existenz sichert. Einkommen 8500 Mk. pro Jahr. Branchenkenntnisse, besondere Geschäftsräume nicht erforderlich. Meldungen kurzentschlossener Herren, welche nachweislich über 3000 Mark Baarmittel zur Uebernahme und Geschäftsbetrieb verfügen, befördert unter A. 2069 Heine, Eiser, Berlin SW. 19.

Wer empfindet die jetzige Teuerung am meisten?

Die Hausfrauen, die beigemessenem Wirtschaftsgelde höhere Preise für Lebensmittel bezahlen sollen. Gegenüber den teureren Butterpreisen schafft einen Ausgleich die beliebte Qualitäts-Margarine

Siegerin

Der vollkommenste Ersatz für Molkereibutter, aber nur halb so teuer!

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.



**PELZ
WAREN.**

C. G. Dorau, Thorn,

Altstädtischer Markt 14, neben dem kaiserl. Postamt,
1854 Gründung 1854.

Pelzkragen 4—250 Mk.,	Herrenpelze 100, 150 usw.,
Pelzmuffen 4,50—150 "	Pelzjoppen 50—120 Mk.,
Pelzmützen 12—36 "	Ziegendecken 4—13,50 "
Damenpelze 100, 150 usw.,	Angoradecken von 9 Mk. an,
Damenjakets 100, 150 "	Pelzdecken mit Tuchbezug.

Umarbeitungen, Reparaturen, sowie Bestellungen nach Mass sauber und sachgemäss. — Bestellungen erbitte rechtzeitig

Verein für Kunst u. Kunstgewerbe

Gemälde	Ausstellung	Radierungen
Aquarelle	Bucherer	Holzschnitte
Zeichnungen		Lithograph.

Ausstellungsräume: Grabenstrasse 16, 1,
neben der Reichsbank, gegenüb. Brombg. Tor.
24. Nov. — 7. Dez. täglich 11—1 und 4—7.

Schützenhaus!

Dem hochgeschätzten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß die Renovierung der Schützenhausküche beendet ist. Der Aufenthalt in den sämtlichen Räumen wird fortan ein noch gemüthlicher sein, da Zentralheizung und neue Beleuchtung eingeführt wurde.

Empfehle ganz besonders meine
vorzügliche Küche,

speziell für Abonnenten.

Gut gepflegte Biere! — Neu einger. Kegelbahn!

Gefelliges Beisammensein aller musikalischen Liebhaber bei vorzüglichen Leistungen der berühmten italienischen Kapelle unter Führung des Maestro Genari.

Es ladet höflichst ein

der Wirt.

**Spezialgeschäft für
Bilder-Einrahmungen**

in feinsten sowie einfacher Ausführung
zu billigsten Preisen.

Weihnachtsaufträge erbitte schon jetzt, da die Bestellungen in den letzten Wochen vor Weihnachten sich zu sehr überhäufen. Ich gewähre daher von heute ab auf sämtliche Rahmungen bei Barzahlung einen

Rabatt von 10 %.

Emil Hell, Breitestr. 4.
Kunsthandlung
und Bilderrahmenfabrik.

Drucksachen

aller Art, von der einfachsten Visitenkarte bis zum Farben- und umfangreichen Wertdruck, werden korrekt und in modernster Ausstattung ausgeführt, bei schneller Lieferung und solider Preisberechnung.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

THORN,
Rathhausstr. 4. * Fernsprecher 57.

Herstellung von
Massenaufgaben

in Prospekten, Zeitungsbefolgen und sonstigen zu Reklamewecken dienenden Drucksachen. Lieferung von Formularen für Behörden und den geschäftlichen Bedarf für Vereine, Genossenschaften usw. prompt und nach Vorchrift.

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Verdenstraße 9a, 1.

Gut möbl. Zimmer, eventl. mit Pension, sofort zu vermieten Althändlermarkt 28, 3.

Möbliertes Zimmer (mit Familienanschluss) für anständiges junges Mädchen per sofort zu vermieten. Zu erfragen Schillerstraße 4, II.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Elisabethstr. 12, 1.

Möbl. großes Vorderzimmer mit Gasbeleuchtung zu vermieten Brüdenstraße 18, 2 Tr.

1 gut möbl. Zimmer zu vermieten Culmerstr. 22, 3.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Waldstraße 5, 2. r., Eing. Bäderstraße.

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension zu haben Brüdenstr. 16, 1 r.

St. möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, auch einzeln zu verm. Strobandstr. 1.

1-2 möbl. Zimmer zu vermieten Schuhmacherstr. 20, 2, 1.

Gut möbliertes Vorderzimmer mit separatem Eingang von sofort zu vermieten. Waderstraße 3, 2 Tr., rechts.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. in ruhigem, best. Hause zu vermieten. Auf Wunsch Büchergelack. Näheres Fernstr. 12, 1. r. oder Bäckerstr. 9, v.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Balkon, Gas und Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort zu vermieten Neubau Bergstr. 22, 24. F. Jablonski.

Wohnungen von 3, 4, 5 und 10 Zimmern mit reichl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Gartenland, auf Wunsch Pferdebestall und Wagenremise, sofort zu vermieten. Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Wellenstrasse 129.

Eine 3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, Bad, Balkons, Gas, sofort zu vermieten.

J. Bliske, Verbindungsstr. 6, zwischen Wellen- u. Waldstr.

1 2 Zimmer-Wohnung ist vom 15. 12. 11 Bismarckstr. 1 zu verm. Zu erfragen beim Vorsteher.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Schuhmacher- u. Baderstr. Ecke 1, 2.

Waldstraße 15, Eine Philologenweg, Kleintjesches Gelände, sind herrschaftlich eingerichtet

4- und 6-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör, großer Wohnküche, Vakuumheizung, Kohlenanzug, zwei Treppenaufgängen eventl. Schlaf und Remise, per sofort oder später zu vermieten.

Auskunft beim Hausmeister daselbst, beim Eigentümer Franz Janowski, Baderstraße 13, und im Bureau d. Kleintjeschen Terrain-Gesellschaft, Grabenstrasse 32.

1 Wohnung, halber zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse“.

Nebige 3 Zimmerwohnung umständehalber billig zu vermieten.

Thorn-Moder, Wellenstrasse 3a.

Wohnung, Stube und Küche, v. 1. 12. zu vermieten. Strobandstr. 24

2. Etage, 4 Zimmer, Entree und Zubehör, per sofort zu vermieten.

Paul Tarrey, Althändl. Markt 21.

Lagerräume, Stallung für 8 Pferde, Hofraum, per 1. 12. 11 zu vermieten.

N. Levy, Brüdenstraße 5.

Die von Herrn Sallan benutzten

Speicher-Räume, Klosterstraße 3, sind per sofort anderweitig zu vermieten.

Hugo Hesse & Co.

Niesanfuhr.

Die Anfuhr von 600 ohm Behn und Kies von Ofet auf die alte Birglauer Straße ist im ganzen oder geteilt zu vergeben. Angebote sind an Herrn Oberförster S. d. w. e. Thorn zu richten. Thorn den 1. Dezember 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Städt. Säuglingsfürsorge.
Am Mittwoch den 6. Dezember, nachmittags 2 Uhr, findet in den Räumen der Kleinkinderbewahranstalt, Bachstr. 11, eine Untersuchung sämtlicher Säuglinge durch Herrn Sanitätsrat Dr. Gimke-wicz statt. Mütter und Pflegemütter werden aufgefordert, mit den Kindern pünktlich zu diesem Termin zu erscheinen.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von **Weihnachtsbäumen** findet in der Zeit vom 14. bis 20. Dezember d. Js. beim **Fischer Neipert** in Forsthaus Thorn statt.
Thorn den 29. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Tarifstelle 48 des Stempelsteuergesetzes vom 26. Juni 1909 sind vom 1. Juli 1909 ab nicht nur schriftliche, sondern auch mündliche Verträge über die Verpachtung oder Vermietung im Inlande gelegener unbeweglicher Sachen oder ihnen gleich-gestellter Rechte, sowie Jagdpacht-verträge oder Verträge über die Erlaubnis zum Abschuss jagdbarer Tiere gegen Entgelt stempelpflichtig, sofern der verarbeitete, nach der Dauer eines Jahres zu berechnende Pacht- oder Mietzins mehr als 360 Mk. bzw. bei der Verpachtung unbeweglicher Sachen zur land- und forstwirtschaftlichen Nutzung sowie Jagdpachtverträgen mehr als 300 Mk. beträgt. Die Versteuerung, zu der jeder Ver-pächter oder Vermieter verpflichtet ist, erfolgt durch ein von allen Hauptzoll- und Zollämtern sowie den Stempelverteilern unentgeltlich zu beziehendes Pacht- und Mietverzeichnis bzw. Jagdpachtverzeichnis, die die ver-schiedenen Steuerhöhen und wesentlichen Grundzüge der Versteuerung enthalten. Es wird daran erinnert, daß das Verzeichnis über die während des Kalenderjahres 1911 in Geltung ge-wesenen stempelpflichtigen Verträge bei der zuständigen Zollstelle bzw. Stempelverteiler spätestens bis zum Ablauf des Januar 1912 unter Ein-zahlung des erforderlichen Stempel-betrages zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen einzureichen ist. Die in den Verzeichnissen zu machenden Angaben können auf Verlangen bei der Zoll-behörde zu Protokoll erklärt werden.
Thorn den 1. Dezember 1911.
Königliches Hauptzoll-Amt.

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Vitello

Margarine

Alleinige Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges.
m. b. H. Cleve

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften

Vitello ist feinsten Naturbutter
ebenbürtig

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Christfest naht heran! Es ist in erster Linie ein Fest der Kinder, denen an diesem Tage die Liebe der Jüngern durch Darbringung von Weihnachtsgaben das Herz froh macht. Allen soll besichert werden! Da dürfen auch nicht die armen hilfsbedürftigen Kleinen zurückstehen, die bei dem Unermöglichen der Angehörigen leer ausgehen würden, und um auch ihr Herz froh und glücklich zu machen, muß die öffentliche Liebesaktivität eingreifen und sich dieser Armeen der Armen annehmen.
Zu diesem Zweck soll auch in diesem Jahre am **Sonntag den 19. November** in der altstädt. evangl. Kirche und am **Totensfest, den 26. d. Mts.** in der evangelischen reformierten Kirche nach dem Gottesdienst eine Kollekte zum besten armer Schulkinder durch die Herren Armen-Deputierten abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der not-wendigsten Bekleidungsstücke z. ein frohes Christfest besichern zu können.
An die Armenverwaltung werden wegen der großen Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen hiesiger Stadt so große und mannigfache Ansprüche, um nur die dringendste Not zu lindern, gestellt, daß dieselbe trotz der ihr zur Verfügung stehenden Mittel nicht in der Lage ist, die Mehrausgabe allen zu tragen, sollen nicht die bisherigen Unterstufungen eine Schmäle- rung erfahren.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere stets opferwillige Bürgerschaft und dürfen bei deren bewährten Wohlwollenssinn und christlicher Nächstenliebe wohl zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Anschuß erreichen werden.
Die Herren Bezirksvorsteher, Armen-Deputierten und Schuldirektoren sind auch sonst jederzeit gern bereit, für den berechneten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn den 14. November 1911.
Der Magistrat.

Lösung schwerster Frage.

Sie kamen zu mir 400 an Zahl,
Ich nahm sie zur Pflege auf ohne Maß.
Sie legten die schwerste Frage mir vor,
Die klagt mir erschütternd ins Herz und ins Ohr:
Warum sind wir die Glendsten auf Erden?
Was soll aus uns, den kleinen Krüppeln, werden?
Das Böglein fliegt — wir rutschen im Staub,
Voll Wunden der Leib, auch blind und noch taub!

Die große Sonne hilft die Frage lösen,
Vor ihr entfleucht die schwarze Nacht.
Die Sonne gleich ist L i e b e stets gewesen,
Sie strahlt ins dunkle Leid und stillt, was klagt.
Für meine 400 Krüppelchen in 9 Pflegehäusern — (soo! Gebrechen — Anblid ohne gleichen!) — von überall aus Erbarmen aufgenommen, unentgeltlich verpflegt — bitte, bitte, einen Sonnenstrahl freundlicher Liebe in ihr dunkles Weh! Teure Zeit, Hilfe Not, Geringster Liebesgabe folgt innigster Dank und Segenswunsch.
Krüppelheim Angerburg Ostpr.
Braun, Superintendent.

Sie laufen Gefahr



ein mindervorteiliges Veilchen-Seifenpulver zu erhalten, wenn Sie beim Einkauf nicht ausdrücklich **Dr. Gentner's Veilchen-Seifenpulver „Goldperle“** (Schutzmarke Raminseger) verlangen. Jedes Paket enthält ein hübsches, praktisches Geschenk.
Fabrik: Carl Gentner, Fabrik chem. tech. Prod., Göppingen.

John's Volldampf-Waschmaschinen



liefern zu Fabrik-Preisen
Tarrey & Mroczkowski,
Eisenhandlung.

Wollen Sie Ihre Schmerzen

ohne einen Pfennig Geld zu riskieren
wie Rheumatismus, Hexenschuss, Kopfschmerzen etc. beseitigen oder vorbeugen, dass diese Schmerzen überhaupt erst aufkommen?
Ja, so gehen Sie in die nächste Apotheke oder Drogerie und fordern Sie
Karmelitergeist
AMOL
(Destillat).
Amol hilft sicher und sofort unter voller Garantie.
Betrag wird zurückgezahlt, falls Sie unzufrieden sein sollten.
Preis 50 Pfg., grössere Flaschen — 75 Mk., 1,25 Mk., segenannte Familienflaschen 3,50 Mk.
In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Amol - Versand, Hamburg 36.

Wollen Sie Ihre Schmerzen

ohne einen Pfennig Geld zu riskieren
wie Rheumatismus, Hexenschuss, Kopfschmerzen etc. beseitigen oder vorbeugen, dass diese Schmerzen überhaupt erst aufkommen?
Ja, so gehen Sie in die nächste Apotheke oder Drogerie und fordern Sie
Karmelitergeist
AMOL
(Destillat).
Amol hilft sicher und sofort unter voller Garantie.
Betrag wird zurückgezahlt, falls Sie unzufrieden sein sollten.
Preis 50 Pfg., grössere Flaschen — 75 Mk., 1,25 Mk., segenannte Familienflaschen 3,50 Mk.
In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Amol - Versand, Hamburg 36.

Wollen Sie Ihre Schmerzen

ohne einen Pfennig Geld zu riskieren
wie Rheumatismus, Hexenschuss, Kopfschmerzen etc. beseitigen oder vorbeugen, dass diese Schmerzen überhaupt erst aufkommen?
Ja, so gehen Sie in die nächste Apotheke oder Drogerie und fordern Sie
Karmelitergeist
AMOL
(Destillat).
Amol hilft sicher und sofort unter voller Garantie.
Betrag wird zurückgezahlt, falls Sie unzufrieden sein sollten.
Preis 50 Pfg., grössere Flaschen — 75 Mk., 1,25 Mk., segenannte Familienflaschen 3,50 Mk.
In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Amol - Versand, Hamburg 36.

Wollen Sie Ihre Schmerzen

ohne einen Pfennig Geld zu riskieren
wie Rheumatismus, Hexenschuss, Kopfschmerzen etc. beseitigen oder vorbeugen, dass diese Schmerzen überhaupt erst aufkommen?
Ja, so gehen Sie in die nächste Apotheke oder Drogerie und fordern Sie
Karmelitergeist
AMOL
(Destillat).
Amol hilft sicher und sofort unter voller Garantie.
Betrag wird zurückgezahlt, falls Sie unzufrieden sein sollten.
Preis 50 Pfg., grössere Flaschen — 75 Mk., 1,25 Mk., segenannte Familienflaschen 3,50 Mk.
In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Amol - Versand, Hamburg 36.

Juder's „Caluderma“ hat mich von einem schweren

Schuldausschlag
raich und völlig befreit. 1000 Dank. E. Pöhltp. „Kuffcher.“ Arztl. warm empf. Dose 50 Pfg. und 1 Mk. (stärkste Form) bei Drogerie **Adolf Majer, Breite-**straße 9, **K. Stryczynski, An-**ferdrogerie und **J. M. Wendisch** Nachf., Altstadt, Markt.

Bitte schicken Sie mir 2 Dosen

Ihrer **Rino-Salbe** à 1 Mk. 1.—, da ich Sie für jemand notwendig brauche, sie weiter bei allen, bei denen ich Sie gegen Gelenken oder Schulterschläge anwende, vorzüglich, sie ist mir unentbehrlich.
In aller Hochachtung
Schwester Sales.
H. Waisenhaus, den 11./2. 06.

10 Pfund-Büchlein der bekannten

Oderbruch-Gänsefedern
lieferer unerschützt mit Ganssen frei ins Haus, also ohne weitere Unkosten, gegen Nachnahme von 14,30 Mk.
Preisliste über alle Sorten Bettfedern gratis.
Richard Lübeck, Fürstenseide (Neumark).

Ziehung un widerruff.

13. Dezember cr.
IV. Königsberger Lotterie
zwecks Errichtung eines Freiluft-Museums.
3397 Gewinne, Wert Mk.
50000
dar. 1 Automobil Wert Mk.
15000
Lose à 1 Mk., 11 Lose Porto u. Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt das Generaldebit Königsberg Pr., **Leo Wolff, Kanistraße 2**

Süßen

Medizinalwein,
garantiert reinen Traubenwein, in 1/2 Liter-Flasche zu 1,30 und 1,60 Mk. in 1/4 Liter-Flasche zu 65 und 80 Pfg. ohne Flasche.
Isidor Simon,
Altstäd. Markt 15.
Harncöhrenleidende
wenden sich sofort an Apotheker **Knes-**sch, Fabarge 147 O.-S. Belegende Broschüre von befanntem Berliner Spezial- Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.

Ziegelstein Ia,

per Ta send 24 Mark ab Dom. Hof und Bahnhof Strasburg Wpr., 22 Mark ab Ziegelei Szabba, Stauff
Verwaltung des Dom. Strasburg.
Zinshäuser, Landgrundstücke
bei beliebiger Anzahlung zu verkaufen, Näheres **Carl Arendt,**
Strohandl. 13.
Privatmittagstisch
in und außer dem Hause zu haben bei Frau **Leopold, Breitestraße 35,2**

Zinshäuser, Landgrundstücke

bei beliebiger Anzahlung zu verkaufen, Näheres **Carl Arendt,**
Strohandl. 13.
Privatmittagstisch
in und außer dem Hause zu haben bei Frau **Leopold, Breitestraße 35,2**

Jede Dame

liebt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stedenpferd-Fillemilch-Seife** von Bergmann & Co., Hadeln. Preis à Stück 50 Pfg., ferner macht der **Fillemilch-Cream Poda** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei **J. M. Wendisch Nachf., Hugo Claass, Adolf Leetz, A. Majer, Anders & Co., M. Baralkiewicz, Paul Weber, Alfred Weber, C. Radowski, Anker-Drogerie, Löwen-Apotheke und Rats-Apotheke; in Hoyer: Schwann-Apotheke; in Schöne: Hirsch-Apotheke, Adler-Drogerie.**

Gegen

Husten und Heiserkeit empfehlen wir unsere vorzüglichen **Brust-Karamellen „Husten-Heil“**, sowie **Eucalyptus-Mentholbonbons** Emser u. Sodener Pastillen.